Neu-Braunfelser Zeitung.

Aelteste deutsche Zeitung im Staat.

Jahrgang 56. **Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 17. September 1908.** **Nummer 49.**

Aus Cibolo.

Am 7. September starb bei Zuehl Herr Wilhelm Sahm im Alter von 78 Jahren, 8 Monaten und 13 Tagen an Herzwassersucht. Er war geboren als ehelicher Sohn der Ehegatten Johann Christian Sahm und Sophia, geb. Diekhart, am 25. December 1829 in Mademühlen, Amt Herborn (damaliges Herzogthum Nassau), woselbst er eine christliche Erziehung erhielt. Zum Manne erblüht, wanderte er mit den Eltern, zwei Brüdern und einer Schwester nach Texas aus im Jahre 1852. Vier Jahre später, am 16. März 1856, verheirathete er sich bei Neu-Braunfels mit Frl. Karoline Ebert, mit der er in glücklicher Ehe lebte. Das Ehepaar wohnte zuerst am Achtmeilen Creek bei Neu-Braunfels, seit 1872 aber am Cibolo. Aus der Ehe wurden sieben Kinder geboren, wovon eins in zarter Jugend starb. Der Entschlafene erkrankte im März, besserte sich aber wieder, bis sich vor etwa einem Monat Herzwassersucht einstellte. Trotz einer Operation am 29. August konnte der Krankheit doch kein Einhalt geboten werden, sondern gleich nach Mitternacht am 7. September starb er eines sehr sanften Todes. Alle seine Kinder, mit Ausnahme einer Tochter, waren zugegen. Am 9. September morgens elf Uhr wurde sein müder Leib unter großer Betheiligung von Nah und Fern mit kirchlichen Ehren auf dem Evangelischen Erlösergottesacker zu Zuehl, Texas, zu Grabe bestattet. Herr Pastor C. Kniker, sein Pastor, redete Worte des Trostes und der Hoffnung im Hause von Heinrich Loeffler, am Grabe und in der Erlöserkirche, dessen Glied er seit Gründung der Erlöser-Gemeinde gewesen war. Um seinen Heimgang trauern die Gattin, Frau Karoline Sahm; sechs Kinder: Frau Augusta Weller, Frau Bertha Cassias, Frau Mathilde Kellermann, Frau Anna Loeffler, Frau Louise Lampmann und Herr August Sahm; 6 Enkelkinder; 16 Urenkel; eine Schwester, Frau Louise Hartung; zwei Schwägerinnen: Frau Anna Sahm und Frau Johanna Voigt; fünf Schwiegersöhne, eine Schwiegertochter, sowie zahlreiche Neffen, Nichten und sonstige Verwandte, Freunde und Bekannte.

Am 13. September wurde das Töchterlein der Ehegatten Ed. Pfeil jr., und Anna, geb. Wesch, in der Evangelischen Erlöserkirche zu Zuehl, Texas, getauft und erhielt die Namen Lonie Maria Georgine. Pathen waren: Frau Maria Wieding, Frau Georgine Wesch, August Wieding und Alfred Wesch.

Eingesandt.
Sonntags-Nachmittags-Betrachtung bei Regenwetter.

Wolfsberg, den 13. September.

Werther Herr Redakteur!

Da es heute Nachmittag regnet, wie mit Kübeln gegossen, und ich grade nichts Besseres zu thun weiß, will ich mal wieder etwas für die Tante schreiben, und da ich nicht recht weiß was ich schreiben soll, wird's ein bischen kunterbunt werden; aber der „Bohemian John" und der „Wendische Henry" haben mich vor einiger Zeit in ihren Schreiben erwähnt, und als ich gestern den John in der Stadt traf, sagte er gleich: „Warum schreibst Du nicht?" Ja, schreib mal einer, wenn man nichts weiß, und zum Schreiben keine Lust und auch keine Zeit hat! Denn wenn einem der Klapperstorch, wie bei mir, vor vierzehn Tagen auf dem Dach gesessen hat, das Feld voll Cotton hängt, die Kinder noch etwas klein, keine rechte Hülfe da, die Frau nicht auf den Beinen, Cotton-Pflücker und sonstige Hülfe so rar, wie ein Eisnorder im Juli, so daß man den ganzen Tag bei der Hitze, wie ein Postgaul, von einem Ende zum andern traben muß — da vergeht einem das Schreiben! Ich wünsche keinem etwas Böses, aber so ein paar Wochen möchte ich doch dem John mal gönnen. Da könnte er sein überflüssiges Fett mal gründlich ausschwitzen. Denkt der John vielleicht, ich wäre auch schon Millionär wie er, und könnte ein gemüthliches faules Leben führen? Nein, das gibt's bei mir noch nicht; in der Welt herumzubummeln, dazu habe ich keine Zeit; Quittungen zu schreiben, dazu habe ich keine Veranlassung; und die Beme bei andern Leuten unter einen wohlgedeckten Tisch zu strecken, um mir da ein Schmeerbäuchlein anzumästen, dazu bekomme ich keine Einladung. Bei mir heißt's schaffen, daß die Schwarte kracht, wenn ich was haben will.

Nun ja, mit der Ernte geht's ja auch so einigermaßen. Man kann auf einer drittel bis zu einem halben Ballen Cotton per Acker rechnen; das heißt, dann darf es nicht mehr solches Wetter geben wie wir's heute hatten, sonst geht von der Cotton, die noch im Felde hängt, die Hälfte in das aufgeweichte Vaterland. Corn bringt ungefähr 35 Bushel per Acker. Voriges Jahr war das Corn etwas besser, obgleich wir keine Winterfeuchtigkeit hatten; aber da bekamen wir am 20. Juni einen guten Regen und das ist grade die richtige Zeit für das Korn, wenn es den Regen braucht. Eine Sündfluth, daß der Altantische Ozean überläuft, im November, und hinterher einen trockenen Mai und Juni, machen noch lange keine gute Ernte; eine solche bringt nur der Regen, welcher zur richtigen Zeit kommt. (That's for you, Henry!) Den „top crop" heimst der Bollwibel ein, und das recht gründlich. Nur gut, daß wenigstens der Bollwibel nicht ausstirbt. Wäre er nur erst über alle Cotton-Staaten verbreitet! Denn was die kleinen Bollwibel fressen, das brauchen die großen Ballenwibel, die ihren schauerig langen Rüssel von Neu-York und Liverpool bis hier nach Texas hereinstecken, nicht zu fressen; und nebenbei gesagt sind mir 5 Ballen zu 10 Cents per Pfund immer lieber, als 10 Ballen zu 5 Cents per Pfund. Wenn nun auch die Ernte dieses Jahr wieder so halbwegs befriedigend ausfällt, so daß die Farmer ihr Auskommen haben, so sollten die Herrschaften in den Städten doch nur nicht glauben, daß die Farmer jetzt das Geld bushelweise herumliegen hätten; so was gibt's noch nicht.

Was ich noch sagen wollte: Was ist denn aus den Farmers' Unionen in hiesiger Gegend geworden? Die sind wohl alle selig eines sanften Todes entschlafen, weil sie voriges Jahr keine 15 Cents für die Cotton bekamen? Es war da mal eine Bewegung im Gang, hier ein Lagerhaus zu bauen. Freund Fritz Kraft von Clear Spring hatte da auch mal einen Anlauf in der Zeitung genommen. Bei dem Anlauf ist es aber geblieben. Man ließ die Baumwolle verfaulen und baute das Lagerhaus nicht, und dieses Jahr mag es ebenso gehen. Mit der Baumwolle, welche letzten Winter hier verfault ist, hätte man beinahe ein Lagerhaus bauen können. Um ein Lagerhaus zu bauen, braucht man doch keine über den ganzen Staat verbreiteten Farmers' Unionen; da können ein paar Dutzend wohlhabende Farmer eine ganz unabhängige Lagerhaus-Compagnie gründen. Vielleicht würden sich auch die im Baumwollhandel interessirten Geschäftsleute daran betheiligen. Wenn da jeder Betheiligte $25 bis $50 hineinsteckt, und wenn dieses Geld auch mal ein oder mehrere Jahre keine Zinsen oder Dividenden bringt, was wäre denn da für den Einzelnen viel verloren? Hier wäre der Platz, wo sich die verschiedenen Farmer-Vereine nützlich machen könnten. So etwas wäre meiner Ansicht nach ebenso nöthig, nützlich und zweckmäßig für einen Farmer-Verein, wie die Erbauung von Tanzhallen, und die ewige Veranstaltung von Bällen und Festlichkeiten. Aber so lange die Cotton nicht ganz verfault und noch so viel bringt, daß man Bälle und Feste mitmachen kann, ist das Uebrige wohl Nebensache.

Eine Farmers Union hat übrigens ihre vollkommene Berechtigung und ist sogar für die Farmer eine Nothwendigkeit, namentlich an solchen Plätzen, wo man keine freie Concurrenz hat; das heißt, da dürfen die Leute nicht, wie die Farmers' Union-Leute voriges Jahr, auf einmal ganz toll werden und aus dem Häuschen kommen; die Sache muß vernünftig geführt werden und nicht blos den Baumwoll-Ballenwibel, sondern auch den Cornwibel muß man gehörig auf's Visir nehmen. Ich meine hier nicht den kleinen schwarzen oder braunen sechsbeinigen Cornwibel, der aus jeder Aehre ein paar Körner frißt, sondern ich meine den großen zweibeinigen weißen Cornwibel, der von jeder Ladung Corn, welche der Farmer bringt, ein paar Dollar frißt. Ja, wenn diese zweibenigen Cornwibel ihre Hühner mit Zwanzigdollarstücken fütterten, ihre Schweineställe mit Dollarstücken pflastern ließen, und sich die Pfeifen mit Zwanzigdollarnoten ansteckten, dann brauchte man sich wahrhaftig nicht zu wundern. Wenn unsere guten deutschen Farmer sich da mal in der richtigen Weise auf die Hinterbeine stellten, dem zweibeinigen Kornwibel ein bischen den langen Rüssel abknipsten und ihn hungern ließen, so wäre es wohl ebenso zweckmäßig, als wenn sie sich bei jeder Gelegenheit beim Tanzen auf die Hinterbeine stellen.

Wenn ich so in der letzten Zeit die politischen Eingesandt über die Prohibitions-Abstimmung gelesen habe, da mußte ich immer an Kinder denken, die etwas ausgefressen haben, was sie nicht hätten thun sollen, oder etwas nicht gethan haben, was sie thun sollten. Nimmt man solche Kinder dann streng in's Gebet, dann sagt jedes: „Ich bin nicht schuld daran, die andern sind schuld." Grade so geht's mit unsern Partei-Führern; da gibt einer dem andern die Schuld, und keiner will der Schuldige sein. Unser juristischer antiprohibitionistischer demokratischer Oberkriegshäuptling hier sagt, die 5200 Republikaner, welche nicht zur demokratischen Primärwahl gegangen sind, sind schuld daran, daß die Submissionisten oben drauf gekommen sind. Die republikanischen Oberhäuptlinge sagen, ihr Demokraten habt einen Test verlangt und darauf konnten wir nicht eingehen. Ja, solche Dickköpfe von Republikanern. Wenn denen doch auch ein kreuzlahmer Esel eins hinschlagen würde, mag der „Bohemian John" wohl gedacht haben, als er einige Wochen nach der Wahl noch schimpfte wie ein Rohrspatz. Von den 45,000 Demokraten, die zur Wahl gegangen sind, um für die Governors-Candidaten zu stimmen, die aber nicht über Submission abgestimmt haben, weil sie die Sache zu wenig interessirte, sagt man aber nichs. Was waren denn diese 45,000 Mann? Jedenfalls waren sie zum größten Theil Antis, denn wären sie Pros gewesen, dann hätten sie ohne Zweifel für Submission gestimmt. Hätten von diesen 45,000 Wählern, die nur wegen den Governors-Candidaten zur Wahl gegangen sind, 30,000 Mann gegen Submission gestimmt, dann wären die Prohibitionisten geschlagen worden, auch ohne daß die Republikaner mitgestimmt hätten. Man sagt, Prohibition ist keine Parteisache, und der Meinung war ich auch; aber man wollte doch Prohibition zu einer Parteisache machen; deshalb hat man doch die Submissions-Vorlage in die demokratische Partei hinein getragen, und da hätte vor allen Dingen ein jeder prinzipienfeste und gesinnungstreue Demokrat dagegen stimmen sollen, damit solche Sachen nicht seiner Partei gegen ihren Willen aufgehängt werden. Wenn also unser demokratischer Oberhäuptling hier, der das Kneifen nun einmal ebenso wenig lassen kann, wie die Katze das Mausen läßt, kneifen will, dann sollte er erst mal gehörig seinen nnichtvergessenen Demokraten in die Nase knipsen. Wegen dem zu 99 Hundertstelu prohibitionistischen Campbell oder dem Vollblut-Prohibitionisten Williams zur Wahl zu gehen, war doch auch gar nicht der Mühe werth. Der ganze Unterschied zwischen dem prohibitionistischen Demokraten Campbell und dem demokratischen Prohibitionisten Williams war blos der, daß der eine ein fanatischer Grobschmied und der andere ein heuchlerischer Drahtzieher ist; zum Governor taugen beide nichts.

Doch zum Kukuck, was schreibe ich denn da alles durcheinander, ich wollte mich ja doch mit dem Wenden und Böhmen unterhalten. Also der Wende warf mir vor einiger Zeit vor, ich und meine Frau hätten ihm einen Besuch versprochen, und bis jetzt unser Versprechen nicht gehalten. Das ist richtig, aber der Henry wird doch wissen, daß Versprechen leichter ist als Halten, und daß der Mensch auch nicht immer kann wie er will, sonst würde ich dem Henry alle paar Wochen einen Besuch machen (grade wie früher) und ihm die verdrehten Schnurren ausreden. Aber warte nur, alter Freund, sobald wir unsere Ernte heraus haben, da kommen wir Dir zehn Mann hoch auf die Bude gerückt, und da wir selten kommen, dafür bleiben wir um soviel länger. Sei doch so gut und schicke mir mal Deine genaue Adresse, damit ich weiß, ob ich Briefe an Dich über Japan, Marokko oder Mexiko schicken muß, denn ich muß Dich von unserem Kommen vorher benachrichtigen, damit Du wenigstens eine Carladung Proviant an Hand hast.

Da fällt mir ein, ich soll ja auch bei dem „Wendischen Henry" und dem „Bohemian John" Schiedsrichter sein, wenn die Beiden ihr Preis-Wett-Tanzen veranstalten. Wißt ihr was? Da kriegt ihr alle Beide lederne Medaillen, denn das Getrampel, was ihr Tanzen nennt, habe ich schon vor 30 Jahren gesehen. Tanzen könnt ihr ja doch alle beide nicht, wenigstens nicht so wie der

Nassauische Ernst.

Aus Hortontown.

Ungeachtet des drohenden Wetters, war die letzten Sonntag abgehaltene Versammlung des Teutonia Farmer-Vereins leidlich besucht. Allgemeine Begeisterung verursachte der halbjährige Finanz-Bericht, denn mit Recht kann man selbigen mit „sehr gut" bezeichnen. Die Finanzen, dieser Eckstein aller Vereine, Haushaltungen, Gemeinwesen etc., bilden den Kitt, den Mörtel, den Cement zum Zusammenhalten. Auf der ganzen weiten Welt findet heute noch der allbekannte „Kalauer" Berechtigung: „Wo du nicht bist, Herr Organist, Da schweigen alle Flöten!"

Als neues Mitglied des Vereins wurde Herr Heinrich Schlichting aufgenommen.

Laut früherem Beschluß wird am 11. Oktober d. J. das Erntefest, verbunden mit Ausstellung, abgehalten werden. Die Vorarbeiten für besagtes Fest liegen in Händen eines Dreizehner-Comites. Unbegreiflich, unerfindlich, unverständlich und unverzeihlich! muß man ausrufen, denn jedes Mitglied dieses Comites glänzte durch Abwesenheit. Der Verein wünschte so sehr über die Vorarbeiten unterrichtet zu sein. — Was soll da werden, wenn die Hauptstütze des Vereins, das so wichtige, den Nerv, die Pulsader der ganzen Festlichkeit bildende Comite durch Lauheit, durch Gleichgültigkeit den Enthusiasmus für die Sache schwächt! Wir geben uns der angenehmen Hoffnung hin, daß großartige Ueberraschungen, unerwartete Attraktionen, etwas Sensationelles u. s. w. einstweilen noch die Triebfeder dieser unerklärlichen Schweigsamkeit, dieses Reservehaltens bilden. Noch ist Zeit etwaiges Versäumtes nachzuholen, darum frisch an's Werk! „Vorwärts immer, rückwärts nimmer" sei die Parole für jedes Vereinsmitglied. So nebenbei noch für die Comite-Mitglieder die ewig schönen Worte: „In der Arbeit liegt der Reiz des Lebens!"

Mündlich mehr in der am Sonnag, den 27 d. M. nachmittags 2 Uhr abzuhaltenden Special-Sitzung, wozu um recht zahlreiches Erscheinen ersucht wird. Kr.

Eingesandt.

Sehr geehrter Herr Redakteur!

Hiermit bitte ich höfl. folgenden Artikel in Ihrer w. Zeitung abdrucken zu lassen:

Während meiner Haft von 3 Monaten, sage ich vor allen Herrn Sheriff Nowotny meinen besten Dank für die gute Behandlung, die er mir zutheil werden ließ. Ich habe bald nicht so einen netten und liebenswürdigen Herrn kennen gelernt und wenn ich noch dazu bedenke, daß ich sein Gefangener war. Wo es nur irgend möglich war und sein Amt es zuließ, erwies er mir kleine Aufmerksamkeiten. Ich hoffe, die Einwohner von Neu-Braunfels werden sich diesen Herrn noch lange im Amte erhalten.

Infolge jugendlichen Leichtsinns war ich Mitbetheiligter an einem Diebstahl und wurde heute dafür zu 2 Jahren Zuchthaus verurtheilt. Jedermann, der die näheren Umstände dieser Handlung kennt, wird mit mir sagen, es ist eine sehr, sehr harte Strafe. Doch ich will nicht klagen und will den Fehler büßen. Jedoch als erster, der mich in meiner trostlosen Lage aufrichtete und meine Thränen trocknete, war wieder Herr Sheriff Nowotny, und nie, nie werde ich dies vergessen. Ich stellte mir auch dann folgende Frage: „Was ist der größte Schatz?" und kam zur folgenden Beantwortung:

Wenngleich das Unglück seine Hand
Auch schwer auf deine Schultern legte,
Und mancher schöne Traum entschwand,
Den leise deine Seele hegte:
Oh klage nicht, du bist nicht arm,
Der größte Schatz ist dir geblieben,
Du nennest dein noch, treu und warm
Ein Mutterherz mit seinem Lieben.

Schau auf die todte Hoffnung nicht,
Auf Lebensblumen, früh verblühte,
Sieh' deiner Mutter Angesicht,
Sieh' ihren Blick voll milder Güte.
Wohl hat die harte Sorge ihr
Das Haar gefärbt mit greisem Schimmer,
Doch sagt ihr Auge tröstend dir:
„Die Mutterliebe altert nimmer!"

Nie ist ihr Herz des Trostes leer,
Mag noch so Herbes dir begegnen,
Kann ihre Hand nicht schaffen mehr,
Die Mutterhand kann immer segnen!
Kann sie, wie einst in treuer Pflicht,
Nicht schützend dir zur Seite treten,
Oh, ihre Hilfe fehlt dir nicht,
Es wird die Mutter für dich beten.

Drum klage nicht, du bist nicht arm
Der größte Schatz ist dir geblieben;
Du nennest dein noch, treu und warm,
Das Mutterherz mit seinem Lieben.
Und wenn dereinst es stille steht,
Ihr Geist wird fürder dich umschweben,
Und ihre Liebe, ihr Gebet,
Wird über Sternen weiter leben.'

Indem ich Ihnen für ihre freundliche Müheleistung in Voraus meinen besten Dank sage, zeichne ich

Hochachtungsvoll

Otto Sonneck,

genannt Dr. Otto im Lochhospital.

Neu-Braunfels, R. F. D. No. 3.

Rural Route No. 3 besteht jetzt seit fünf Jahren. Es wurden, Feiertage und Ferien abgerechnet, täglich 30½ Meilen zurückgelegt, oder im Ganzen 45,750 Meilen.

An Poststücken wurden befördert im Durchschnitt:

Erstes Jahr, monatlich 3000 Stück, also 36,000 im Jahr.

Zweites Jahr, monatlich 3500 Stück, also 42,000 im Jahr.

Drittes Jahr, monatlich 4400 Stück, also 52,800 im Jahr.

Viertes Jahr, monatlich 5800 Stück, also 69,600 im Jahr.

Fünftes Jahr, monatlich 5800 Stück, macht 69,600 jährlich.

Macht zusammen 270,000 Postsachen.

Es wurden ferner ausgeschrieben 2,292 Money Orders.

Kirchliches.

In der Friedenskirche am Geronimo wurden am 13. September durch Herrn Pastor Jaworski getauft: Das Söhnchen der Familie Friedrich Jonas auf den Namen, Erwin Eduard Alwin; Pathen: H. Ed. Dischinger, H. A. Wimberly, Frl. Ella Haas, Frl. Erna Jonas. — Das Töchterchen der Familie Richard Cloudt auf den Namen Erna Alma Lina Anna; Pathen: Fr. Alma Wimberly, Fr. Lina Milke, Fr. Anna Reimer, H. W. Jonas, H. A. Haun. — Im trauten Heim der Familie Rudolph Zipp erhielt in der h. Taufe das Söhnchen den Namen Raymond David; Pathen: Fr. Bertha Puls, Fr. Emma Zipp; H. E. Zipp, H. V. Braunholz.

Der Confirmandenunterricht in der evang. Friedenskirche am Geronimo beginnt Samstag, den 19. September, um 9 Uhr vormittags.

* Das Distriktgericht von Shelby County hat entschieden, daß das Local Option-Gesetz in Timpson nicht in Kraft sei. Die Stadt war seit 1887 „trocken" — oder was man so „trocken" nennt.

Die Prairie am Jacinto.

Eine Erzählung aus der Zeit des texanischen Unabhängigkeitskampfes. Von Charles Sealsfield. (Zürich, 1841.)

(Fortsetzung).

Ich stand wie vernichtet, keines Gedankens mehr fähig. So hatte mich die gräßliche Entdeckung niedergeschmettert, daß ich wie ein Klotz in dumpfer Verzweiflung neben meinem Mustang niedersank, nichts wünschend, als so schnell wie möglich zu sterben. — Ein Schlag vor den Kopf, der mich aus der Welt gefördert, wäre mir jetzt als die größte Wohlthater schienen.

Wie lange ich lag, weiß ich nicht. Lange mußte es gewesen sein, denn als ich mich endlich doch wieder aufraffte, war die Sonne tief am westlichen Himmel herabgesunken. Ich verwünschte sie jetzt sammt der Prairie, und war so wild! — Wäre ich bei Kräften gewesen, ich hätte sehr wild gethan, aber ein dreitäges Fasten in einer Prairie zähmt jede, auch die exorbitanteste Wildheit. Ich war nicht nur körperlich schwach, sondern auch geistig so reduzirt, daß ich keinen Gedanken festzuhalten vermochte und mir absolut nicht erklären konnte, wie es gekommen, daß ich meiner eigenen Spur nachgeritten. Später wurde mir dieses freilich klar. Was ich für fremde Reiterspuren gehalten, waren meine eigenen gewesen. Ohne Landmarke, ohne Wegeweiser war ich im Kreise herum, und während ich vorwärts zu kommen glaubte, rückwärts geritten. Ich war, wie ich später erfuhr, in der Jacinto-Prairie, einer der schönsten von Texas, an die siebzig Meilen lang und breit, ein wahres Eden, die auch das mit dem Paradiese gemein hat, daß sie so leicht verführt. Selbst erfahrene Jäger wagten sich nicht so leicht ohne Compaß in die, von Menschen kaum noch betretene Wiesen- und Inselwelt. Wie hätte ich mich also zurechtfinden sollen, ein soeben von der Hochschule gekommener, zweiundzwanzigjähriger, unerfahrener Fischling! Meine Lage war in der That gräßlich. So ganz hatte mir die furchtbare Entdeckung die Kraft geraubt, daß ich mich nur mit vieler Anstrengung auf dem Rücken meines Thieres hielt, mich ihm absolut willen-, ja kraftlos überließ. Was jetzt noch kam, war mir gleichgültig. Den Raum um die Hand gewunden, klammerte ich mich so stark, als ich es vermochte, an Sattel und Mähne, das Thier in Frieden gehen lassend. Hätte ich es doch früher gethan! Wahrscheinlich wäre ich dann nicht in diese äußerste Noth gerathen, der Instinkt würde das Thier zweifelsohne einer Pflanzung zugeführt haben. Das ist jedoch das Eigenthümliche unserer Unbesonnenheiten, daß die erste immer ein ganzes Heer anderer nach sich zieht, so unaufhaltsam nach sich zieht, daß man gar nicht mehr zu einer ruhigen, leidenschaftslosen Anschauung kommen kann. — Die erste Unbesonnenheit begangen, war ich kopflos, wie ein wahrer Thor, herumgeritten, und doch! käme heute ein anderer in meine Lage, hundert wollte ich gegen Eins wetten, er zöge sich nicht besser aus der Lage.

Nur so viel weiß ich mich von diesen entsetzlichen Stunden her noch zu erinnern, daß mein Mustang einigemal in der Luft herumschnopperte, dann aber eine entgegengesetzte Richtung, und zwar so rasch einschlug, daß ich mich nur mit größter Mühe in dem Sattel zu behaupten vermochte; den jetzt schmerzten alle meine Glieder so furchtbar, daß jeder Tritt des Thieres mir zur wahren Folter wurde und ich oft in Versuchung kam, Knopf und Mähne fahren und mich herabsinken zu lassen. Wie lange ich so herumgeschleppt ward, weiß ich nicht, noch, wie ich bei einbrechender Nacht von dem Rücken des Thieres kam. Wahrscheinlich verdankte ich es dem Lasso, daß es so geduldig mit mir umsprang. — Wie ich die Nacht zugebracht, daß mag der Himmel wissen. Ich war keines Gedankens mehr fähig, ja, wenn ich einen zu fassen versuchte, zuckte es mir so schmerzlich durch das Gehirn, als ob eine Zange darin herumwühlte. Alles that mir weh, die Glieder, die Organe, mein ganzer Körper. Ich war, wie auf dem Rade zerbrochen. Meine Hände waren abgemagert, meine Wangen eingefallen, meine Augen lagen tief in den Höhlen; — wenn ich mir so im Gesichte herumfühlte, entfuhr mir immer ein idiotisches, halb wahnsinniges Lachen; — ich war in der That dem Wahnsinn nahe. — Des Morgens, als ich aufstand, vermochte ich kaum mich auf den Füßen zu erhalten, so hatten mich der viertägige Ritt, die Anstrengung, Angst und Verzweiflung heruntergebracht. Man behauptet, der gesunde Mann könne neun Tage ohne Nahrung aushalten; vielleicht kann er es in einer Stube oder einem Gefängnisse, aber sicher nicht in einer Texas-Prairie. Ich bin überzeugt, den fünften Tag hätte ich nicht überstanden. Wie ich auf den Rücken meines Mustang kam, ist mir noch heute ein Räthsel; wahrscheinlich hatte er ermüdet sich gelagert, und war so mit mir, der ich mich in den Sattel einsetzte, aufgestanden. Sonst wüßte ich wahrhaftig nicht, wie ich hinaufgekommen; aber hinauf kam ich, dank dem Lasso, den ich instinktartig, wie der Ertrinkende, keinen Augenblick aus der Hand gelassen. Jetzt verschwamm alles so chaotisch vor meinen Augen, daß es Momente gab, wo ich mich nicht mehr auf dieser Erde wähnte. Ich sah die herrlichsten Städte, wie sie die Phantasie des genialsten Malers nicht grandioser hervorzuzaubern vermag, mit Thürmen, Kuppeln, Säulenhallen, die bis zu den Sternen hinaufreichten; wieder die schönsten Seen, statt mit Wasser, mit flüssigem Golde und Silber gefüllt; Gärten, in den Lüften schwebend, mit den lockendsten Blumen und Bäumen, mit den herrlichsten Früchten; — aber ich vermochte es nicht mehr, auch nur die Hand nach diesen lüsternen Früchten auszustrecken, so schwer waren mir alle Glieder geworden. Jeder Schritt des Thieres verursachte mir jetzt die gräßlichsten Schmerzen, die geringste Bewegung, Erschütterung, wurde zur wahren Qual; die Eingeweide brannten mir wie glühende Kohlen, es riß darin herum, als wenn Skorpione da wühlten; Gaumen und Zunge waren vertrocknet, die Lungenflügel wie verschrumpft, während die Hände, die Füße zu fühlen waren, als ob sie nicht mehr Theile meines Körpers — nein fremdartige, mir angesetzte Marterwerkzeuge — wären.

Blos so viel weiß ich mich noch dunkel zu entsinnen, daß es mir plötzlich an den Kopf, um die Ohren schlug — ob wirkliche Schläge, ob Laute oder Töne, kann ich nicht sagen; — es war etwas wie Gestöhne, das ich zu hören glaubte, ein Röcheln, das mir dumpf in die Ohren drang, vielleicht mein eigenes, vielleicht auch fremdes. — Sinne und Bewußtsein hatten mich nun beinahe gänzlich verlassen. Nur sehr dunkel schwebt es mir vor, als wenn ich an Blätter und Zweige gestreift, denn es sauste mir in den Ohren, wie Knacken, Brechen der Aeste; — auch hielt ich mit der letzten Kraft an etwas — was es war, ob Sattel, ob Mähne, oder sonst etwas, weiß ich gleichfalls nicht; — dieser Halt entfuhr mir — die Kraft verließ mich — ich sank.

Ein Schlag, wie der Donner eines losgebrannten Vierundzwanzigpfünders, ein Sausen, Brausen, wie das des Niagara-Kataraktes — ein Wirbeln, als ob ich in den Mittelpunkt der Erde hinabgerissen würde, ein Heer der greulichsten Phantome, die von allen Seiten auf mich einstürmten, mich umkreisten, umtobten! — Und dann eine Musik, wie aus höheren Sphären, glänzende Lichtgestalten, ein sich vor meinen Blicken öffnendes Elysium! —

Wieder ein schmerzlicher Stich, der mir siedend, glühend durch die Kehle, die Eingeweide brannte, mich wie in lichterlohen Flammen auflodernd fühlen ließ. Etwas, als ob der entwichene Lebensfunke wieder zurückkehrte, die Lungenflügel sich öffneten, als ob es heiß durch die Glieder und Adern quirle, mir in Kopf und Augen dränge. Sie öffneten sich. —

4.

Ich schaute auf, um mich. —

Ich lag auf der Rasenbank eines schmalen, aber tiefen Flusses. Mir zur Seite stand mein Mustang, neben diesem ein Mann, der, die Arme gekreuzt, eine strohumflochtene Waidmannsflasche in der Hand hielt. Mehr konnte ich nicht wahrnehmen, denn ich war zu schwach, mich aufzurichten. In meinen Eingeweiden brannte es wie höllisches Feuer. Die Kleider, die mir naß am Leibe klebten, waren ein wahres Labsal.

„Wo bin ich?" — röchelte ich.

„Wo ihr seid? Fremdling! Wo ihr seid? Am Jacinto, und daß ihr am — und nicht im Jacinto seid, ist, rechne ich, nicht eure Schuld — d — n it! Sie ist's nicht. Seid aber am Jacinto, und auf'm — wenn auch nicht im Trocknen."

Des Mannes höhnisch feindselig rohes Lachen hatte etwas so unbeschreibliches widerwärtig Zurückstoßendes, daß es mir Schmerzen in den Ohren verursachte, daß jedes Wort, das an die Ohrenfelle anschlug, schmerzte. Wenn mir die halbe Welt für einen freundlichen Blick geboten worden wäre — es wäre mir nicht möglich gewesen, mit solchen Grausen und Abscheu erfüllte mich dieses gräßliche Hohnlachen.

War es der äußerst gereizte, im Abschnappen begriffene Zustand meiner Nerven, war es ein sonstiger Umstand, der dieses gräßlich discordante Lachen so unsäglich widerwärtig auf mich einwirken ließ, so viel kann ich mit Bestimmtheit versichern, daß, als das letzte Wort meine Ohren zerriß, mir auch der gräßliche Charakter des Lachers mit einer Deutlichkeit, einer Klarheit vor den Augen stand, in der ich in meinem ganzen Leben keinen Charakter, selbst die längstbekannten, befreundeten, durchschaut. Ich wußte, daß er mein Lebensretter, daß er es gewesen, der mich aus dem Flusse gezogen, in den ich köpflings über den Hals meines Mustangs gestürzt, als dieser wüthend vor Durst über die Rasenbank in das Wasser hinabsprang; daß ich ohne ihn unfehlbar ertrunken sein müßte, selbst wenn der Fluß nicht so tief gewesen wäre; daß auch er es war, der mich mit seinem Whiskey aus der tödtlichen Ohnmacht zum Bewußtsein zurückgebracht! — Aber wenn er mir zehn Leben gerettet hätte, ich vermochte es nicht, den unsäglichen Widerwillen zu überwinden. Es war mir nicht möglich, ihn anzusehen.

„Scheint nicht, daß euch meine Gesellschaft zweimal lieb ist?" — grinste er mich höhnisch lauernd an.

„Eure Gesellschaft nicht lieb? Habe seit mehr als hundert Stunden keine menschliche Seele gesehen, keinen Bissen, keinen Tropfen über die Zunge gebracht." —

„Holla! da lügt ihr!" — brüllte er lachend — „habt ja einen Mundvoll aus meiner Flasche genommen — zwar nicht eigentlich genommen, aber ihn doch den Rachen hinabgeschüttet. Und wo kommt ihr her? das Thier da ist nicht eures?"

„Mister Neals!" — gab ich zur Antwort.

„Wessen ist es?" — fragte er nochmals lauernd.

„Mister Neals!"

„Sehe es am Brand. Aber wie kommt ihr von Mister Neals her an den Jacinto? Sind gute siebzig Meilen quer über die Prairie zu Neals Pflanzung. Habt do nicht mit einem Mustang Reißaus genommen?!"

„Verirrt, habe seit vier Tagen keinen Bissen über die Zunge bekommen."

Mehr vermochte ich nicht herauszubringen. Schwäche und Abscheu verschlossen mir den Mund. Die Sprache des Mannes verrieth eine Verwilderung, eine Entmenschheit, die alles weit überstieg, was ich der Art je gesehen und gehört.

„Vier Tage nichts über die Zunge gebracht, und in einer Texas-Prairie, und Inseln auf allen Seiten!" lachte der Mann. — „Ah, setze es, seid ein Gentleman, sehe es wohl — war auch eine Sorte von einem. Dachtet, unsere Texas-Prairies wären eure Prairies in den Niederlassungen drüben, oder den Vereingite Staaten droben. Ha, ha! — Und ihr wußtet euch gar nicht zu helfen?" — lachte er wieder. — „Sahr ihr denn keine Bienen in der Luft, keine Erdbeeren auf der Erde?"

„Bienen? Erdeeren?" — wiederholte ich.

„Ei, Bienen, die in hohlen Bäumen hausen; ist unter zwanzig hohlen Bäumen immer sicher einer, der voll ist, versteht ihr, voll Honig? Und ihr habt keine Bienen gesehen? kennt aber vielleicht die Thiere nicht, denn sie sind nicht ganz so groß, wie Wildgänse, oder Truthühner; aber die Erdbeeren kennt ihr doch, wißt doch auch, daß sie nicht auf den Bäumen wachsen?"

Alles das sprach der Mann, den Kopf halb über den Rücken zurückgeworfen, höhnisch lachend.

„Und wenn ich auch Bienen gesehen, wie hätte ich ohne Axt zu ihrem Honig kommen können — verirrt, wie ich war?"

„Wie kam es, daß ihr euch verirrtet?"

„Mein Mustang — ausgebrochen."

„Verstehe, verstehe. Seid ihm nachgeritten, die Bestie hat ihren Kopf aufgesetzt, wie sie es immer thun, euch zum besten gehalten. Verstehe, verstehe; aber was wollt ihr nun? was habt ihr vor?"

Noch immer sprach der Mann mit halb über den Rücken geworfenem Kopfe, wie als scheue er meinen Blick.

„Ich fühlte mich schwach und matt zum Sterben — dem Tode nahe; zu Menschen will ich, in ein Haus, eine Herberge." —

„Zu Menschen?" — sprach der Mann mit einem höhnischen Lächeln — „zu Menschen?" — brummte er, einige Schritte seitwärts tretend.

Ich vermochte es kaum, den Kopf seitwärts zu drehen, aber die Bewegung des Mannes war mir aufgefallen, und ich zwang mich. Er hatte ein langes Messer aus dem Gürtel gezogen, das er spielend angrinste. — Erst jetzt konnte ich ihn näher beschauen. — Ein gräßlicheres Menschenantlitz war mir nie vorgekommen. Seine Züge waren die verwildertsten, die ich je gesehen. Die blutunterlaufenen Augen rollten wie glühende Ballen in den Höhlen. Sein Wesen verrieth den wüthendsten innern Kampf. Er stand keine drei Sekunden still. Bald vorwärts, bald rückwärts, wieder seitwärts schießend, schien es ihm nicht Ruhe zu lassen, spielten seine Finger wie die eines Wahnsinnigen mit dem Messer. In seinem Innern ging zweifelsohne ein Kampf vor, der über mein Sein oder Nichtsein auf dieser Erde entschied. Ich war jedoch vollkommen gefaßt; in meiner Lage hatte der Tod nichts Qualvolles; hing ja mein Leben an einem bloßen Faden! — Die Bilder der Heimath, meiner Mutter, meiner Geschwister, meines Bruders, tauchten noch einmal vor meinen Augen auf.

Er war noch mehr zurückgetretten. — Ich zwang mich, so viel ich es vermochte, und schaute ihm nach. Wie ihm meine Blicke folgten, trat mir dasselbe grandiose Phänomen vor den Gesichtskreis. Die kolossale Silbermasse stand keine zweihundert Schritte vor mir. Er verschwand dahinter, kam aber nach einer Weile langsam und schwankend wieder hervor. Wie er sich mir jetzt näherte, trat mir allmählich sein Totalbild vor Augen. Er war lang und hager, aber starkknochig gebaut. Sein Gesicht, soviel der seit Wochen nicht geschorene Bart davon sehen ließ, war sonnen- und wettergerbäunt, wie das eines Indianers, aber der Bart verrieth weiße Abstammung. Die Augen waren jedoch und blieben gräßlich, wurden es desto mehr, je länger man sie sah. Die Furien der Hölle schienen sich in diesen Augen umherzutreiben. Die Haare hingen ihm struppig um Stirn, Schläfe und Nacken herum. Inneres und Aeußeres erschienen desperat. Um den Kopf trug er ein halb zerrissenes Sacktuch mit braun schwarzen dunklen Flecken. Sein hirschledernes Wams, seine Beinkleider und Moccassins hatten dieselben Flecken; ohne Zweifel waren es Blutflecken. Das zwei Fuß lange Jagdmesser mit grobem hölzernen Griffe hatte er wieder in den Gürtel gesteckt, dafür aber hielt er jetzt eine Kentucky-Rifle in der Hand.

Meine Miene, meine Blicke mochten Abscheu verrathen, obwohl ich mir alle Mühe gab, ruhig zu scheinen. Nach einem kurzen Seitenblicke grollte er:

„Scheint nicht, als ob ihr viel Gefallen an meiner Gesellchaft findet. Sehe ich denn gar so desperat aus? Ist mir's denn gar so leserlich auf der Stirn geschrieben?"

„Was soll euch denn auf der Stirn geschrieben sein?"

„Was? Was? — So fragt man Narren und Kinder aus."

„Ich will euch ja nichts ausfragen, aber als Christ, als Landsmann, bitte, beschwöre ich euch." —

„Christ! — unterbrach er mich hohnlachend — Landsmann! — schrie er, den Stutzen zur Erde stoßend. — „Das ist mein Christ! schrie er, diesen emporreitzend und Stein und Schloß prüfend — der erlöst von allen Leiden, ist ein treuer Freund. Pooh! vielleicht erlöst er auch euch, bringt euch zur Ruhe."

Die letzten Worte sprach er abgewandt, mehr zu sich.

„Machst ihn ruhig, so wie den — Pooh! einer mehr oder weniger. — Vielleicht vertreibt er das v—te Gespenst."

Alles das war zur Rifle gesprochen.

„Verräthst mich auf alle Fälle nicht!" — fuhr es fort. — „Ein Druck!" —

Und so sagend warf er das Gewehr vor, die Mündung in gerader Richtung gegen meine Brust.

(Fortsetzung folgt.)

Frau Curry u. Frau Eversole.

Es ist schwer, ein gutes Mittel für Kinderkrankheiten zu finden, aber diesen beiden Damen ist es gelungen; und möchten es natürlich nun auch bekannt machen. Sie sagen, dieses Mittel ist Dr. Caldwells Syrup Pepsin, das große Abführ- und stärkende Mittel. Es ist eines der wenigen Mittel, die kein narkotisches Gift enthalten. Es thut alles, was dafür beansprucht wird; wer es erst probiren will, schreibe um eine freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Ill. In allen Apotheken, 50c u. $1.00 die Flasche.

Wilhelm Oldenburg.

Ueber den verstorbenen Großpräsidenten der texanischen Hermannssöhne Wilhelm Oldenburg schreibt das „Texas Banner":

Wilhelm Oldenburg wurde vor 64 Jahren zu Heide in Dithmarschen — der Heimath des berühmten plattdeutschen Dichters Klaus Groth — geboren.

Er wurde Cigarrenmacher und wanderte, nachdem er sich verheirathet hatte, im Jahre 1866 nach Texas aus. Er landete in Galveston und zog dort, wo er eine Cigarrenfabrik gründete, die er aus sehr bescheidenen Anfängen in gedeihlicher Weise zu entwickeln verstand.

Seit mehr als 40 Jahren stand W. Oldenburg in Galveston mit an der Spitze aller Bestrebungen zur Erhaltung und Hebung des Deutschthums, sowie zur Förderung der Geselligkeit. Er war lange Jahre Präsident des Galvestoner Arbeiter-Vereins, sowie auch des Turnvereins. In letzterem bewies er als Veranstalter von Liebhaber-Theater-Vorstellungen eine weit über das Mittelmaß hinausgehende Beanlagung.

Aber auch auf dem öffentlichen Gebiete war der Verstorbene in hervorragender Weise thätig. Er stand Jahrzehnte lang an der Spitze einer zumeist aus Deutschen bestehenden Feuerwehr-Compagnie, bis die freiwillige Feuerwehr der Oleander-Stadt in eine berufsmäßige bezahlte umgewandelt wurde, die er aber auch noch eine Zeit lang leitete.

Im Jahre 1891 wurde Oldenburg zum Superintendenten der städtischen Wasserwerke erwählt, welche Stelle er eine Reihe von Jahren innehatte.

Er war auch einer der Gründer der Golf-Loge des Ordens der Hermannssöhne und wurde bald darauf zum Mitglied des Großverwaltungsrathes erwählt, welches Amt er mehrere Jahre verwaltete, bis er zum Vice-Großpräsidenten und im April vorigen Jahres zum Groß-Präsidenten des Ordens der Hermannssöhre erwählt wurde.

An dem Leichenbegängniß nahmen außer den Großbeamten des Ordens zahlreiche Delegaten der Logen aus allen Theilen des Staates theil. Der Orden der Hermannssöhne hat durch den Tod Oldenburgs einen schweren Verlust erlitten, aber auch das gesammte Deutschthum des Staates Texas beklagt in ihm einen wackeren Vertreter und Verfechter, der stets in den vordersten Reihen gestanden hat!

Die gefährliche Periode

im Leben einer Frau ist die, die unter dem Namen „Lebenswechsel" bekannt ist. Ihre Menstruation tritt in langen Zwischenräumen ein und läßt immer mehr nach, bis sie ganz aufhört. Dieser Wechsel dauert drei oder vier Jahre und verursacht viele Schmerzen und Leiden, welche jedoch beseitigt werden können durch den Gebrauch von

WINE OF CARDUI

Dem Zufluchtsmittel der Frauen in Noth.

Es beseitigt rasch die Schmerzen, Nervosität, Reizbarkeit, Elendsein, Ohnmachten, Schwindel, heißes und kaltes Ueberlaufen, Schwäche, Müdigkeit etc. Cardui bringt Sie schnell über die „gefährliche Periode" und baut Ihre Kraft auf für den Rest Ihres Lebens. Versucht ihn.

Sie erhalten ihn in allen Apotheken zu $1.00 die Flasche.

„Alles nur nicht den Tod litt ich," schreibt Virginia Hobson von Easton, Md., „bis ich Cardui gebrauchte, welches mich so schnell wiederherstellte, daß es meine Aerzte überraschte, die nicht wußten, daß ich ihn gebrauchte."

Nehmen die „Kinks" 'raus.

„Seit vielen Jahren nehme ich Dr. Kings New Life Pills, mit zunehmender Befriedigung. Sie nehmen die „Kinks" aus Magen, Leber und Eingeweiden, ohne weitere Umstände," sagt H. Brown von Pittsfield, Vt. Garantirt in B. E. Voelcker & Son's Apotheke. 25c.

Kirchenzettel.

In der Deutsch-Protestantischen Kirche zu Neu-Braunfels:

Jeden Sonntag Vormittag Sonntagsschule um ¼9 Uhr.

Jeden Sonntag Morgen Gottesdienst um 10 Uhr.

Jeden Sonntag Abend Gottesdienst um 8 Uhr.

G. Mornhinweg, Pastor.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der Friedenskirche am Geronimo um 10 Uhr morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

J. Jaworski, P.

Am 1. und 3. Sonntag in jedem Monat findet in der St. Pauluskirche zu Cibolo morgens Sonntagsschule und Gottesdienst statt; am 2. und 4. Sonntag in jedem Monat findet in der Evangelischen Erlöser-Kirche zu School Sonntagsschule und Gottesdienst statt.

C. Kniker, Pastor.

An jedem ersten und dritten Sonntag im Monat wird in Leißners' School Sonntagsschule und Gottesdienst abgehalten; in Marion jeden zweiten und vierten Sonntag im Monat.

Konfirmandenunterricht wird zweimal die Woche gehalten — Mittwoch ½3 Uhr und Samstag 10 Uhr in Marion, in Leißner's School noch zu bestimmen.

Die Eltern sind gebeten, die Kinder regelmäßig zu schicken; auch ist gewünscht, daß solche Kinder, die 1909 konfirmirt werden sollen, jetzt schon mit ihrem Unterricht beginnen.

Carl Saenger.

Deutsche Methodisten-Kirche, Neu-Braunfels. Gottesdienst jeden 2. und 4. Sonntag im Monat. Deutsch des Morgens 11 bis 12 Uhr. Nachmittags englisch, 3 bis 4 Uhr.

Sonntagsschule jeden Sonntag nachmittags von 2 bis 3 Uhr.

Jedermann eingeladen.

D. O. Launch, Pastor

17 Sept

Texanisches.

* In Williamson County haben die Farmer Trubel mit ihren Cottonpflückern. Der „Taylor Herold" berichtet: Ein schwarzer Cottonpicker gab am Montag Morgen unserem Marschall L. Lowe eine Gelegenheit, seine Beine in Bewegung zu setzen. Der Neger borgte sich Geld von einem Farmer und versprach dafür Cotton zu pflücken, er lief aber davon. Der Farmer kam zur Stadt, wo er auch den Neger fand. Er benachrichtigte dann Marschall Lowe. In der Zwischenzeit schien der Neger Lunte gerochen zu haben und wollte verduften. Marschall Lowe verfolgte den Gauner zuerst per pedes apostolorum, doch war das Schwarzwild zu flink für ihn. Er bestieg dann ein Pferd und bald hatte er den Neger am Wickel und lochte ihn ein. Am Dienstag Morgen wurde der schwarze Geselle von Friedensrichter Black an die County Court in Georgetown überbunden, wo er wohl Gelegenheit erhalten wird, bei ein paar Monaten-Countyroadarbeit über seinen Gaunerstreich nachzudenken.

Ein gewisser J. F. Cox, der seit einigen Tagen auf der Farm von Stockton Brothers arbeitete, ist vorige Woche mit dem Ertrag eines Ballen Cotton durchgegangen.

Cox wurde mit einer Load Cotton nach Bartlett geschickt, um dieselbe in Hardins Gin ginnen zu lassen und dann den Ballen in der Cotton Yard abzuladen. Er brachte auch die Cotton zur Gin, ließ sie aber in seinem Namen ginnen und verkaufte den Ballen an J. M. Allen in Bartlett. Das Geld steckte Cox ein, und dann verdustete er. Er soll aus Oklahoma kommen.

Ein anderer Farmer wurde auch auf eine gerade nicht sonderbare Art beschwindelt. Er legte für sechs schwarze Cottonpicker $30 in Reisegeldern aus. Er nahm sie mit auf seine Farm in Bartlett und in der Nacht verdusteten dieselben, ohne irgend etwas geleistet zu haben.

* Aus El Paso wird berichtet: Im mexikanischen Militärgefängniß in Juarez befinden sich mehrere Knaben aus Texas, die fischen gegangen waren und auf der mexikanischen Seite des Rio Grande abgefaßt wurden, weil sie Waffen in ihrem Besitz hatten. Die Regierung in Washington hat sich der Sache angenommen.

* Unser junger Freund Robert W. Voigt schreibt uns aus Caps in Taylor County: „Wir denken bis zum 12. September mit dem Cottonpflücken anfangen zu können. Es gibt von einem viertel bis zu einem halben Ballen vom Acker; stellenweise ist sie gut, und stellenweise schlecht. Corn gibt ungefähr von 20 bis 30 Bushel vom Acker, Hafer 30 bis 40 Bushel, Weizen 12 bis 18. Milo-Mais gibt eine schwere Ernte."

* Das „Bellville Wochenblatt" berichtet: In der Prohibitionswahl am Donnerstag ist Wallis mit einer Mehrheit von 22 Stimmen (67 gegen 45) „trocken" geblieben. Es müssen unbedingt Leute für Prohibtion gestimmt habe, welche die Petition um Anordnung der Wahl zur Abschaffung derselben unterschrieben hatte. Die Farbigen sollen meist „trocken" gestimmt haben.

Gut für zuviel Galle.

„Ich nahm 2 Chamberlains Magen- und Lebertäfelchen letzte Nacht, und fühle mich um 50 Procent besser als seit Wochen," sagt J. J. Firestone, Allegan, Mich. „Die sind sicher gut für zuviel Galle." Zu haben bei H. V. Schumann. Proben frei.

* Ein Farmer in Bay City hatte sein Gefährt an den öffentlichen Wassertrog gebunden. Im Wagen lag etwas Heu und darin eine Flinte. Ein Maulthier machte sich an das Heu und der Schießprügel entlud sich. Die Ladung ging in das gegenüberliegende Bankgebäude; verletzt wurde aber glücklicher Weise Niemand.

* Beim Einfangen eines wilden Stieres wurde bei Gonzales der Fleischer Otto Mueller, während er zu Pferd saß, von einem Mesquite-Zweig in's Auge getroffen nicht unerheblich verletzt. Anfangs glaubte man, er würde das Auge verlieren, jedoch haben die Aerzte Hoffnung, dasselbe zu retten.

* In Brownwood circulirt eine Petition, in welcher die Legislatur ersucht wird, das Jagdgesetz so abzuändern, daß man Wildtauben wieder vom 1. September an schießen darf, anstatt vom 1. November an. Es wird in der Petition behauptet, daß diese Tauben viel Schaden in den Weizenfeldern anrichten.

Die beste Behandlung

von Brandwunden ist mit Chamberlains Salbe; sie lindert den Schmerz sofort und heilt ohne Narbe, wenn die Wunde nicht zu groß war. Unvergleichlich für gesprungene Hände, wunde Brustwarzen und Hautleiden. Preis 25c bei H. V. Schumann.

* Der „Texas Volksbote" berichtet: Von Marlin kommt die wunderbare Mär, daß bei der Local Option-Wahl, am Sonnabend im 6. Prezinkt abgehalten, die Deutschen zum größten Theil für das Gesetz gestimmt hätten und die geborenen Amerikaner dagegen!? Die Antis haben aber dennoch mit 100 Stimmen den Sieg davongetragen.

* Der County Clerk von Guadalupe County hat Heirathsscheine ausgestellt für Otto Schroeder und L. Bornsen, und für Otto Wirth und Hilda Harlos.

* Der Kegelverein in Schertz hat 120 Mitglieder. Herr Chr. Koch ist Präsident, Herr John Hillert Vice-Präsident, Herr Ferdinand Schraub Sekretär und Herr Heinrich Ebert Schatzmeister. Ein Comite, bestehend aus den Herren Wm. Vordenbäumen, H. J. Adams, Wm. Triesch, Robert Dietz und H. Ebert ist ernannt worden, um eine Constitution und Nebengesetze auszuarbeiten.

* In Taylor ist das Roundhouse der J. & G. N.-Bahn abgebrannt.

* Am Freitag Abend um 10 Uhr verschied in San Antonio Herr John Kunkel im Alter von 51 Jahren.. Er hinterläßt seine Frau und zwei Kinder. Sein Vater, drei Brüder und eine Schwester wohnen in der Nähe von Neu-Braunfels.

* Herr J. M. Abbott von Seguin hat den Antheil der Herren E. von Boeckmann, Fritz Blumberg, August Blumberg, Gustav Blumbergs Erben, Heinrich Koehler und Blumberg Bros. Co. an der „Seguin Compreß Co." gekauft, ist als Präsident der Company gewählt worden und hat die Leitung der Anlage übernommen. Die andern Theilhaber sind die Herren C. R. Tips und R. L. Wuppermann.

Wie Krankheit anfängt.

In neun aus zehn Fällen beginnen chronische Krankheiten wie Rheumatismus, Nierenleiden, Herz- und Hautkrankheiten etc. mit Verdauungsstörungen. Um Verstopfung, Leberträgheit, Indigestion, saures Aufstoßen, Sodbrennen etc. zu kuriren, nehme man Dr. Caldwells Syrup Pepsin, welcher diese Störungen kurirt und verhindert. Absolut garantirt daß er thut, was wir sagen; wer ihn erst probiren will, schreibe um eine freie Probeflasche an Pepsin Syrup Co., 119 Caldwell Bldg., Monticello, Jll. In allen Apotheken, 50c und $1.00 die Flasche.

* Als Robert Halm, Sohn von Wm. Halm, in der Nähe von Kingsbury während eines Gewitters sich an eine Drahtfenz lehnte, schlug der Blitz in diese ein. Dem jungen Mann wurden die Kleider an der einen Seite zerrissen und er erlitt eine heftige Erschütterung, war eine Zeit lang auf der einen Seite gelähmt, erholte sich jedoch schnell wieder.

* Jury-Liste für die Sitzung des County-Gerichts von Guadalupe County, welche am 5. Oktober beginnt:

Erste Woche: Alex Schwab, J. F. Neel, Alb. Koepp, Wm. Bauer, Henry Sanders, Alwin Jahns, Gus. Achterberg, Rud. Fater, J. L. Francis, E. H. Krueger, H. E. Gerdes, P. J. Campbell, Wm. Imhoff, Wm. Thiel, D. Beikirch und J. J. King.

Zweite Woche: Alb. Wiederstein, J. E. Waldrip, Geo. Schlather, Hy. Weiß, Alf. Muehl, Louis Schraub, W. E. Blumberg, Aug. Schmidt, H. Woehler, Geo. Thomas, Conrad Hoese, F. H. Blumberg, Wm. Beicker, C. J. Haecker, Alf. Eickenroht und Allen Phillips (farbig).

Möchte es wissen.

„Wenn es etwas besseres in der Welt gibt für Schnitt- und Brandwunden, Quetschungen und Schmerzen, als Hunt's Lightning Oil, so möchte ich es wissen. In 20 Jahren habe ich nichts besseres finden können." H. H. Ward, Rayville, La.

* Letzten Donnerstag Abend starb in Seguin nach kurzem Kranksein Herr Jakob Kieffer, ein bekannter Bau-Contraktor, im Alter von 42 Jahren. Er hinterläßt seine Frau und ein Kind, und gehörte zu den Hermannssöhnen. Die Beerdigung fand am Freitag Nachmittag statt.

* In Austin wird nächstens eine Massenversammlung der Anti-Prohibitionisten stattfinden, um Delegaten zur Staats-Convention in Houston am 12. Oktober zu wählen. Ex-Senator Walter Tips ist Vorsitzender der Anti-Prohibitionisten-Liga von Travis County.

* Der Norddeutsche Lloyd-Dampfer „Chemnitz" kam am Freitag mit 218 Einwanderern und 56 Kajüten-Passagieren in Galveston an.

* In der Umgegend von Lockhart hagelte es am Freitag Nachmittag, und in einigen Baumwollfeldern ist der Schaden nicht unerheblich. Am meisten litten die Farmen der Herren J. P. Folley und J. M. Blanks.

* Die County-Steuerrate für Lavaca County ist von 39½ auf 19 Cents herabgesetzt worden.

* In Gonzales County hat Herr B. J. Wells fünf Acker mit rothem Tabasco-Pfeffer bepflanzt. Er schätzt seine Ernte auf 150 Faß.

Mrs. Winslow's Soothing Syrup

seit über 60 Jahren von Millionen von Müttern den Kindern erfolgreich beim Zahnen gegeben, beruhigt, erweicht das Zahnfleisch, lindert alle Schmerzen, kurirt Blähungen. Das beste Mittel gegen Durchfall. In allen Welttheilen in Apotheken zu haben. Verlangt nur Mrs. Winslow's Soothing Syrup; nehmt nichts anders! Kostet 25 Ct.

* Das General-Postamt in Washington hat die Behörden in Guadalupe County benachrichtigen lassen, daß der Betrieb mehrerer Rural Free Delivery Routes eingestellt werden wird, wenn das County nicht für bessere Landstraßen sorgt. Die Landpostboten geben in ihren Berichten an, daß schlechte Wege an den häufigen Verzögerungen schuld seien. Die Commissioners' Court hat geantwortet, daß schlechte Wege an dem Uebelstande nicht gut schuld sein können, denn Guadalupe County hat in den letzten sechs Jahren $125,000.00 für den Bau guter Straßen ausgegeben, die auch jetzt in gutem Zustande sind; die Verzögerungen seien in manchen Fällen schlechtem „Pferdefleisch", der Neigung der Postboten, ihren Ansichten über politische und andere Fragen zu ventiliren, ihrem Appetit für Wassermelonen und ähnlichen Ursachen zuzuschreiben.

* Als Prof. W. A. Palmer von San Marcos neulich in Austin über die Congreß Avenue ging, fuhr ihm ein Automobil gegen die rechte Hüfte. Die Verletzung war nicht schlimm.

* In Floresville wurde eine Spielhölle von Beamten überfallen. Fünfzehn Personen wurden verhaftet.

Es thut es.

Das Mittel, das Vater u. Mutter vor 20 Jahren vom Wechselfieber befreite, bewährt sich auch bei der jetzigen Generation. Cheathams Chill Tonic hat es gethan und thut es noch. Garantirt.

* In der Familie des Herrn Wm. Hummel am Geronimo ist am 2. September ein Töchterlein angekommen.

* Zwischen Maxwell und Redwood soll eine deutsch-protestantische Kirche gebaut werden.

* Auf der Jury-Liste von Hays County für den September-Termin des Distrikt-Gerichtes, welcher am 28. September beginnt, finden wir die folgenden deutschen und deutschklingenden Namen:

Grand Jury — L. M. Haupt, Henry Mueller, J. A. Heidenreich sr.

Petit Jury, erste Woche: Peter Vogelsang, R. L. Labinski. Zweite Woche: H. Niemann, L. Rypinski, M. M. Syler, R. G. Seeliger, J. F. Willmann, H. Schmeltekoff, Chas. Thiele, A. H. Holtermann. Dritte Woche: H. Herwig, Wm. Giesen jr., P. Leineweber. Vierte Woche: Walter Vogel, E. Bose, L. N. Prochnow, H. A. Tschoepe, Charles Heidenreich.

* In der Gegend von Mathis kauften die Herren H. H. Kellermann und J. R. Ploetz 1169 Acker Land.

§ Chamberlains Hustenmittel kann man getrost den Kindern geben; es enthält weder Opium noch andere schädliche Droguen. Kurirt immer. Zu haben bei H. V. Schumann.

‖ Der Schwan lebt von allen Vögeln am längsten; in seltenen Fällen soll er 300 Jahre alt werden. Auch von den Falken hat man beobachtet, daß einzelne bis 162 Jahre alt geworden sind.

‖ Eiserne Ringe als Geld fand Cäsar bei den Britanniern vor.

‖ Im Jahre 1885 hatte New York nur 28 Millionäre. Jetzt hat es über 2000.

‖ Nur sieben Metalle waren in den Tagen des Kolumbus bekannt; jetzt kennt man deren 51.

‖ Siebentausend ehemalige Amerikaner sind im letzten Jahre in Kanada in den britische Unterthanenverband eingetreten.

Ein sicheres Mittel.

J. C. Goodwin, Reidsville, N. C., sagt: „Bucklens Arnica-Salbe ist ein sicheres Mittel für Geschwüre. Ich hatte ein schlimmes am Bein letzten Sommer, aber diese vortreffliche Salbe war schnell damit fertig; es blieb nicht einmal eine Narbe." Garantirt für Hämorrhoiden, Ausschlag Brandwunden etc. 25c in B. E. Voelcker & Son's Apotheke.

‖ Die Rückwanderung über New York war in vorletzter Woche noch immer größer, als die Einwanderung. Es trafen 7220 Einwanderer ein und 12,856 Personen reisten im Zwischendeck nach Europa. Seit dem 1. Januar beträgt die Zal der Zwischendecks-Rückwanderer 493,000.

‖ Herrn Chafin hängt der Himmel sozusagen voller Wasserschläuche. So hat er zum Beispiel neulich in einer Rede seinen Zuhörern versichert, wenn er am 3. November gewählt werde, er sofort eine Extrasitzung des Congresses einberufen und den ganzen Getränkehandel verbieten lassen. „Lassen" ist gut. Als ob der Congreß nichts weiter zu thun hätte, als die Wünsche des Präsidenten zu erfüllen. Wie wunderlich sich doch in den Köpfen dieser Prohibitionisten die Welt wiederspiegelt. Und was für sonderbare Vorstellungen sie von dem Verhältniß zwischen Executive und Gesetzgebungen haben.

(Germania.)

‖ Wm. J. Bryan jr., der einzige Sohn des Präsidentschafts-Candidaten Wm. J. Bryan, hat sich mit Frl. Helene Berger von Milwaukee verlobt.

Wie man stark wird.

P. J. Daly, 1247 W. Congreß St., Chicago, gibt darüber Auskunft; er sagt: „Meine alte Mutter war sehr schwach, aber Electric Bitters hat ihr so gut gethan, daß ich mich verpflichtet fühle dieses Mittel Allen zu empfehlen, die eine stärkende Medizin brauchen. Meine Mutter hat an Gewicht zugenommen, kann jetzt wieder schlafen und wird beständig kräftiger." Electric Bitters kurirt schnell Magen-, Leber- und Nierenbeschwerden. Unter Garantie in B. E. Voelcker & Son's Apotheke, 50c.

‖ Ein merkwürdiger Handel ist die Einfuhr von getrockneten Fliegen aus Süd-Mexiko nach Europa. Allein in England sind von dieser Waare im letzten Jahre mehrere Tonnen eingeführt worden. Die getrockneten Fliegen dienen als Nahrung für Vögel im Käfig und als Köder für den Fischfang. Der einträgliche Handel macht indessen gegenwärtig eine Krisis durch, da vom Standpunkt der Hygiene Einspruch gegen ihn erhoben worden ist. Es wird behauptet, daß die Einfuhr von Millionen von Insekten, ohne daß irgend welche Vorsichtsmaßregeln getroffen werden, eine ernste Gefahr bedeutet, da die Fliegen, die nach der Einfuhr über das ganze Land verbreitet werden, epidemischen Krankheiten mit sich führen könnten.

Sofortige Wirkung.

„Ich war fast wahnsinnig von dem schrecklichen Jucken, das ich nicht loswerden konnte, bis ich eine Büchse Hunt's Cure kaufte. Die erste Einreibung gab sofortige absolute Linderung; und die eine Büchse kurirte mich vollständig. Das Mittel ist einfach wunderbar in seiner schnellen Wirkung." Geo. Gilliland, Manitou, O. T.

‡ Ankunft und Abgang der Post:

Von Neu Braunfels über Sattler nach Cranes Mill um 7 Uhr morgens sechsmal wöchentlich; Ankunft in Neu Braunfels um 4 Uhr nachmittags.

Von Neu Braunfels über Smithson's Valley nach Wesson, um ¼11 Uhr vorm. jeden Montag und Freitag; Ankunft in Neu Braunfels um 3 Uhr nachmittags jeden Dienstag und Samstag.

Die „Rural Free Delivery Carriers" verlassen Neu-Braunfels um 9 Uhr morgens und kommen um 4 Uhr nachmittags zurück.

Alle Postsachen müssen, wenn sie rechtzeitig befördert werden sollen, mindestens 30 Minuten vor Abgang der Post in hiesiger Office aufgegeben werden.

Otto Heilig, Postmeister.

Acht

Personenzüge täglich aus Neu-Braunfels auf der J. & G. N.-Bahn, wie folgt:

Nach Süden:

No. 5	7:55	morgens.
„ 7	11:40	morgens.
„ 9	5:20	abends
„ 3	9:10	abends

Nach Norden

No. 10	4:59	morgens
„ 8	8:59	morgens
„ 4	2:31	nachmtg.
„ 6	8:47	abends.

Zug No. 4, der „Highflyer", ist nur eine Nacht unterwegs nach St. Louis und hat „Through Cars", das heißt Wagen, die direkt nach St. Louis gehen. Mit diesem Zuge kommt man am schnellsten nach allen östlichen Städten.

Mit Zug No. 6 kann man in „Chair Cars" ohne Umsteigen nach Dallas, Ft. Worth, Stationen in Oklahoma, Kansas City und St. Louis gelangen.

Züge No. 8 und 9 sind Lokalzüge.

W. A. Mims,
Ticket-Agent.

‡ Abfahrt der Personenzüge der M. K. & T. Bahn von Neu-Braunfels.

Nach Süden.

No. 243	8:04	abends.
No. 241 (Alamo Special)	5:14	morgens
No. 235 (Flyer)	6:24	morgens

Nach Norden:

No. 244	8:43	morgens.
No. 236 (Flyer)	10:06	abends.
No. 242 (AlamoSpecial)	11:25	abends.

R. S. Beattie,

Thierarzt und Thierzahnarzt.

Wohnung Eggelings Haus nahe dem Comal Hotel; oder man rufe Voelckers Apotheke auf, Phone 14.

Zu verkaufen.

Eine Farm, enthaltend 160 Acker, davon 125 in Cultur, Rest Pasture und Bottomland, über 1 Meile River Front. 3 Meilen von Neu-Braunfels, 1 Meile von Goodwin. Gute Häuser, Brunnen u. s. w. Näheres bei Willie Hoffmann, Neu-Braunfels, oder Carl Ludwig, Neu-Braunfels, Route 5.

Zu verkaufen:

1 Paar Esel, 1 Familienpferd, 1 Mähmaschine, 1 Rechen, 1 Reitpflug; 1 Reit-Cultivator, 1 feines Zuggeschirr, 1 Geh-Pflug, 1 Geh-Cultivator, 1 Ketten-Geschirr, 1 Surrey, 1 R. T. Buggy, 1 S. T. Buggy, 1 Expreßwagen, 1 Set Räder, 1 englischer Sattel, 1 Texas Sattel, 1 Doll Rack, 1 Diamantring, 1 vollständige Schlafzimmer-Einrichtung, und mehrere Bauplätze. Haus mit 4 Zimmern zu vermiethen.

tf E. S. Sippel L. & T. Co.

Alfred C. Weidner,

Baumeister.

Alle in mein Fach schlagende Arbeit kann im im Contract oder Tagelohn annehmen. Gute Arbeit und reelle Behandlung garantirt.

Land zu verkaufen,

und kleine Plätze, alles gutes schwarzes Land mit gutem Wasser; es wird im Durchschnitt von ½ bis ¾ Ballen Cotton per Jahr auf diesem Land gezogen.

Fritz Strandtmann,
Maxwell, Texas.

Neues von Serenissimus.

Vor Serenissimus spielt ein Violinkünstler, der großen Beifall findet. Schließlich drückt Serenissimus Kindermann den Wunsch aus, der Künstler möge jetzt mal Violincello spielen. Es wird ihm bedeutet, daß das nicht ginge, weil der Künstler Violincello nicht spielen könne. „Ach," meinte Serinissimus verwundert, „dachte, 's wäre ejal, ob der Mann mit dem Bogen unter der Nase oder unterm Knie rumfuchtelt!"

Genaue Auskunft.

Besuch: „....So, Ihr Herr ist nicht zu Hause?....Wann pflegt er denn immer heimzukommen?"

Diener: „An gewöhnlichen Tagen ist das höchst unbestimmt; heute aber — heute wird er wahrscheinlich später kommen als gewöhnlich."

Zu verkaufen:

Ein gutgehendes Grocery-Geschäft. Nur frische Waare. In Verbindung damit ist ein Saloon. Eigenthümer wünscht wegzuziehen. Nachzufragen in der Zeitungs-Office. 45tf

Zu verkaufen:

Land, Lots und Häuser.

Chas. Borchers,
tf Neu-Braunfels.

Gesucht.

Ein guter Schmied, der alle Arbeit versteht und thun kann. Guter Lohn. Man wende sich persönlich oder schriftlich an H. C. Schulz, Lockhart, Tex. tf

Gute billige Farm

zu verkaufen in Caldwell County, enthaltend 155 Acker, 120 Acker in Cultur, gutes Farmhaus, eine Meile von Schule und Store, deutsche Ansiedelung, acht Meilen von Lockhart; wird billig unter leichten Bedingungen verkauft. Man wende sich an

H. D. Gruene,
43tf Neu Braunfels, Texas, Route 5.

Land in Hays County zu verkaufen.

4000 Acker, 7 Meilen von San Marcos, gut eingerichtete Ranch. 3 Brunnen und Windmühlen, 2 irdene Tanks, gutes Ranchhaus, Hürden etc. 40 Acker in Cultur. Beste Ranch-Proposition in Hays County.

2000 Acker 11 Meilen von San Marcos, gut eingefenzt, 3 Brunnen und Windmühlen, reichlich Holz u. gutes Grasland.

1300 Acker 10 Meilen von San Marcos, 2 gute Brunnen und Windmühlen, gutes Haus mit 5 Zimmern, 50 Acker in Cultur, guter junger Obstgarten, Telephon-Verbindung; würde eine prächtige Viehfarm und Ranch geben.

618 Acker Farm- und Ranchland 20 Meilen von San Marcos, 40 Acker in Cultur, guter Brunnen und Tank, Haus mit 2 Zimmern und Gallerie, junger Pfirsichgarten; billig unter leichten Bedingungen.

Nähere Auskunft ertheilt J. W. Earnest, San Marcos, Texas. 39gmts

Citation by Publication.

THE STATE OF TEXAS, To the Sheriff or any Constable of Comal County, Greeting:

You are hereby commanded to summon Pedro Moreno by making publication of this citation once in each week for four successive weeks previous to the return day hereof, in some newspaper published in your county, to appear at the next regular term of the Justice Court of Precinct No. 1, of Comal County, Texas, on the last Monday in September A. D. 1908, the same being the 28th day of September A. D. 1908, then and there to answer a petition filed in said court on the 15th day of August 1908, in a suit, numbered on the docket of said Court No. 776, wherein Henry Moeller is plaintiff and Pedro Moreno is defendant. The nature of plaintiff's demand being as follows: Being suit upon thirteen installments of the principal of a promissory note and accrued interest thereon. Said installments are of the sum of ten dollars each and were due monthly from and after July 1907. Said note was executed by defendant in favor of plaintiff, is dated June 22, 1907, is for the principal sum of $240.00 bearing interest from date at the rate of seven per cent per annum and is due two years after date. Also for ten per cent attorney's fees of the principal and interest of said note is provided therein.

Herein fail not, and of this writ make due return, showing how you have executed the same, to the next regular term of the Justice Court for Precinct No. 1, in said County of Comal, to be held on the 28th day of September A. D. 1908.

MORITZ BOSE,
Justice of the Peace, Precinct No. 1, Comal County, Texas.

Neu-Braunfelser Zeitung.

New Braunfels, Texas.

Herausgegeben von der

Neu-Braunfelser Zeitung Publishing Co.

Jul. Giesecke, Geschäftsführer.

O. F. Oheim, Redakteur.

Reisender Agent:

John Mickesch, Bracken, Texas.

Die „Neu-Braunfelser Zeitung" erscheint jeden Donnerstag und kostet $2.50 pro Jahr bei Vorausbezahlung. Nach Deutschland $3.00.

Candidaten-Anzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn F. C. Weinert als Candidaten für das Amt des Senators des 21. senatoriellen Bezirks von Texas anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Wm. Giesen als Candidaten für die Wiederwahl als Legislatur-Repräsentant des 90. Distrikts, bestehend aus den Counties Hays und Comal, anzuzeigen. Herr Giesen unterwirft seine Candidatur der Entscheidung der demokratischen Vorwahl.

Wir sind beauftragt, Herrn Adolph Stein als Candidaten für die Wiederwahl als County-Richter von Comal County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn F. Tausch als Candidaten für die Wiederwahl als Distrikt- und County-Clerk von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Herbert G. Henne als Candidaten für die Wiederwahl als County-Anwalt van Comal County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. H Adams als Candidaten für das Amt des Sheriffs und Steuereinnehmers von Comal County anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Hermann Babel als Candidaten für das Amt des Sheriffs und Steuereinnehmers von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Alfred R. Rothe als Candidaten für das County Assessors-Amt anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Gus. Reininger als Candidaten für die Wiederwahl als Assessor von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn August Triesch als Candidaten für das Amt des County Schatzmeisters anzuzeigen. Der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn A. C. Coers als Candidaten für das Amt des Schatzmeisters von Comal County anzuzeigen.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Roeper als Candidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 1 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn F. J. Heidrich als Candidaten für das Amt des County Commissioners für Precinct No. 2 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Willie Stratemann als Candidaten für das Amt des Commissioners von Precinct No. 2. von Comal County anzuzeigen. Wahl im November.

Wir sind beauftragt, Herrn Theodor Bose als Candidaten für das Amt des Commissioners von Precinct No. 3 anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Carl Soechting als Candidaten für die Wiederwahl als Commissioner von Precinct No. 4 von Comal County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Guadalupe County.

Wir sind beauftragt, Herrn Phil. P. Medlin als Candidaten für die Wiederwahl als Scheriff von Guadalupe County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn M. A. Houchin als Candidate für das Amt des Sheriffs von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Hugo Starcke als Candidaten für die Wiederwahl als Assessor von Guadalupe County anzuzeigen, der Entscheidung der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn H. J. Blumberg als Candidaten für das Amt des Steuereinnehmers von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Martin Ruppel als Candidaten für das Amt des County-Richters von Guadalupe County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Primärwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn H. M. Wurzbach als Candidaten für die Wiederwahl als County-Richter von Guadalupe County anzuzeigen, der republikanischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. Myddleton Woods als Candidaten für das Amt des County-Anwalts von Guadalupe County anzuzeigen.

Bexar County.

Wir sind beauftragt Herrn B. D. Lindsey als Candidaten für das Amt des Sheriffs von Bexar County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl am 25. Juli unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrr J. C. (Chas.) Baker als Candidaten für die Wiederwahl als Distriktanwalt für den Gerichtsbezirk, welcher Bexar County umfaßt, anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Caldwell County.

Wir sind beauftragt, Herrn J. L. Lane jr. als Candidaten für das Amt des Constable von Precinct No. 1 von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wer sind beauftragt, Herrn J. B. Hatchitt als Candidaten für die Wiederwahl als County-Anwalt von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. E. McDowell als Candidaten für die Wiederwahl als County-Clerk von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. Lee Magee als Candidaten für das Amt des Steuereinnehmers von Caldwell County anzuzeigen, der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn Geo. W. Kyser als Candidaten für das Amt des County Richters von Caldwell Connty anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn W. J. Johnson als Candidaten für die Wiederwahl als Distrikt-Clerk von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. H. Franks als Candidaten für das Amt des Sheriffs von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der Demokratischen Vorwahl unterworfen.

Wir sind beauftragt, Herrn J. M. Alexander als Candidaten für die Wiederwahl als Steuer-Assessor von Caldwell County anzuzeigen, der Entscheidung der demokratischen Vorwahl unterworfen.

Stadtraths-Verhandlungen.

Dienstag Abend, den 8. September.

Diese Versammlung sollte eigentlich am Montag, den 7. September stattfinden, wurde jedoch verschoben, weil der genannte Tag ein gesetzlicher Feiertag (Labor Day) war.

Zugegen waren Bürgermeister Jahn und die Stadtrathsmitglieder H. Benoit, F. G. Blumberg, H. Landa, Adolph Henne, Adolph Geue, H. Orth, Carl Roeper und Joseph Rohde.

Die Protokolle der im August abgehaltenen Versammlungen wurden verlesen und angenommen.

Die Herren Benoit und Landa wurden wegen ihrer Abwesenheit von vorhergehenden Versammlungen entschuldigt.

Auf Antrag des Herrn Roeper wurde beschlossen, $10 vom Allgemeinen Fond an den „Additional Street Improvement Fond" zu übertragen und zwei Bonds einzulösen.

Unter Suspension der Regeln wurde eine Verordnung angenommen, welche den Bürgermeister ermächtigt, eine städtische Gesundheitsbehörde zu ernennen, bestehend aus dem Stadtarzt, zwei Stadtrathsmitgliedern und einem praktizirenden Arzt; die Ernennung muß vom Stadtrath bestätigt werden.

Herr Roeper beantragte, daß die Stadt ungefähr $10 per Monat dazu beitrage, daß im Neu-Braunfelser Krankenhause beständig eine geschulte Krankenwärterin gehalten werden könne. Einen Theil des Gehaltes der Wärterin würden die Patienten aufbringen; aber da nicht immer Patienten da sind, die eine Wärterin brauchen, und da Wärterinnen im Nothfalle nicht immer schnell zu haben sind, ist es angebracht, eine solche Wärterin beständig anzustellen. Ein Drittel des hierzu nöthigen Zuschusses wollen die Aerzte bezahlen, und ein Drittel das County; das übrige Drittel sollte die Stadt bezahlen. Herr Landa unterstützte den Antrag mit der Bedingung, daß in der Sache gegen keinen Arzt discriminirt werde. Der Antrag wurde angenommen.

Herr Roeper beantragte, daß auf dem Krankenhaus-Grundstücke für $325 ein Haus für die vom County unterstützten Armen gebaut werde. Die Leiterin des Krankenhauses hat diese Armen in Kost, da sich die Leitung des Krankenhauses ohne diese Nebeneinnahmen für sie nicht lohnt; auch ist sonst Niemand zu finden, der die Armen für eine solche geringe Vergütung verköstigen will. Doch sei es nöthig, daß diese Leute aus dem Krankenhause entfernt werden. Das County würde die Hälfte der $325 bezahlen, wenn die Stadt die andere Hälfte bezahlen würde. Herr Blumberg unterstützte den Antrag.

Herr Landa befürwortete, die Armen auf der Armenfarm unterzubringen, wenn es auch mehr kosten würde.

Herr Roeper bemerkte, daß Frau Schleyer für die Beköstigung der Armen monatlich $30 vom County erhält, und daß sie ohne diese Einnahme das Krankenhaus nicht gut weiterführen könnte, weil die meiste Zeit keine Patienten da sind.

Nach längerer Debatte wurde die Sache dem Krankenhaus-Comite überlassen. Dieses Comite besteht aus Bürgermeister Jahn, County-Richter Stein, den Stadtverordneten Harry Landa und Joseph Rohde, und den County-Commissioners Carl Roeper und August Triesch.

Ein Gesuch der Southwestern Telephon Company um Erlaubniß, ihre an den Brücken befestigten Drähte dort lassen zu dürfen, wurde abgewiesen.

Der Sekretär verlas ein Schreiben vom Staatsgesundheitsbeamten Dr. Brumby, worin dieser den Stadtrath aufforderte, den Stadtarzt Dr. Wille als Delegaten zum Tuberkulose-Congreß nach Washington zu schicken. Bürgermeister Jahn berichtete, daß der Stadtarzt bereit sei zu gehen, doch dieser Beamte halte es nicht für recht, die Kosten ganz allein zu tragen; die Stadt sollte ungefähr $125 dazu beitragen.

Herr Landa beantragte, daß die Stadt die Eisenbahnfahrt nach Washington bezahle, welche ungefähr $60 kosten würde. Der Antrag wurde unterstützt und abgelehnt; dafür stimmten die Herren Blumberg, Landa und Roeper; dagegen die Herren Benoit, Geue, Henne, Orth und Rohde.

An Stelle des Herrn Emil Voelcker, welcher als Vorsitzender des Straßen-Comites resignirt hat, ernannte der Bürgermeister Herrn F. G. Blumberg.

Das Straßen-Comite wurde beauftragt, nicht mehr als $1.25 pro Tag für Straßenarbeit zu bezahlen.

---

* In Seguin starb am Donnerstag, den 10 September, Herr Jakob Kiefer, ein geschätzter Baumeister und allgemein geachteter Bürger jener Stadt. Die Ursache seines Todes war eine Nervenerschütterung, hervorgerufen durch Ueberarbeitung. Der Verstorbene wurde geboren am 19. Februar 1866 zu Karlsruhe, Baden. Nachdem er sich in seiner Vaterstadt eine gediegene Erziehung angeeignet hatte, zog er als wanderlustiger Jüngling im Jahre 1883 nach Amerika. Sein erster Aufenthalt in diesem Lande war Louisville, Ky. Aber schon nach einem Jahre siedelte er nach Texas über und er war die letzten 22 Jahre stets in Seguin ansässig. Am 25. Oktober 1893 trat er mit Frl. Hedwig Bartels in die Ehe, welche mit einer Tochter, jetzt im 14. Lebensjahre stehend, gesegnet wurde. Er erreichte das Alter von 42 Jahren, 6 Monaten und 21 Tagen. Durch sein nach menschlicher Berechnung allzu frühes Hinscheiden wurde auf's schmerzlichste betroffen die Gattin, eine Tochter, die Schwiegereltern, eine Schwester im alten Vaterlande, mehrere Stiefgeschwister und zahlreiche Verwandte und Bekannte. Die Beerdigung fand am Freitag, den 11. d. M. unter überaus zahlreicher Betheiligung auf dem Riverside Friedhofe zu Seguin statt. Die Thusnelda Loge betheiligte sich in corpore, der Männerchor von Seguin sang zwei erhebende Trostlieder am Grabe und Pastor G. Mornhinweg sprach im Hause und am Grabe Worte des Trostes.

* Im Majestic-Theater in Dallas wurde am Samstag Abend Herr John R. Simpson formell von seiner Nominirung als republikanischer Gouverneurs-Candidat in Kenntniß gesetzt. Außer Herrn Simpson hielten die Herren J. M. McCormick, W. H. Atwell und Chas. W. Ogden Ansprachen. Herr Simpson erklärte unter anderem, daß er entschieden gegen Staats-Prohibition und für Kästigung und Vervollkommnung der Local Option-Gesetzgebung sei, und daß er die Empfehlungen der republikanischen Staatsplattform gutheiße. Die Galveston-Dallas News berichtet, daß 150 Personen zugegen waren, darunter nur sechs Neger. Der „San Antonio Daily Expreß" wird aus Dallas berichtet, daß ungefähr 500 weiße Republikaner und kein einziger Neger zugegen waren.

* In Seguin verehelichten sich Herr B. A. Schulz und Frl. Antonie Bergfeld.

* In Galveston fiel der Bauunternehmer Wilhelm Lucas aus einer Höhe von 55 Fuß von einem Schornstein und starb am Abende desselben Tages. Herr Lucas war 76 Jahre alt und war wegen seiner Tüchtigkeit und fast gegen seinen Willen von der Elevator Company in Galveston engagirt worden, einen 165 Fuß hohen Schornstein zu errichten, da alle von ihm errichteten Schornsteine den Sturm in 1900 überstanden. Außen an dem Schornstein waren als Leiter eiserne Haken eingemauert; die obersten Haken waren erst vor ein paar Stunden eingemauert und noch nicht fest. Lucas stieg an diesen Haken hinauf; als er den letzten faßte, kam dieser aus dem Mauerwerk heraus, und der Mann stürzte herunter.

* In Beeville hat die Grandjury Anklagen gegen achtzehn prominente Bürger eingereicht, weil sie angeblich in dem Club, zu dem sie gehören, um Geld Karten spielten

* In der Nähe von Taylor soll der zweiunddreißigjährige Tom Rucker letzte Woche in vier Tagen 2151 Pfund Baumwolle gepflückt haben. John Davidson, 54 Jahre alt, soll in vier Tagen über 1700 Pfund gepflückt haben.

* Mit der Photographie ihres Verlobten in den Händen, wurde am Sonntag Morgen im Hause der Frau Rosa Guenther in San Antonio die dreiundzwanzigjährige Louise Wessely todt in ihrem Schlafzimmer gefunden. Sie hatte sich mit Carbolsäure vergiftet. Die Verstorbene kam vor ungefähr einem Jahre aus Boerne, wo ihre Mutter wohnt, nach San Antonio, um für Frau Guenther zu arbeiten. Am Samstag Abend wollte Frau Guenther mit dem Mädchen sprechen, aber es schien zu schlafen. Als es am nächsten Morgen zur gewöhnlichen Zeit nicht aufstand, begab sich Frau Guenther in sein Zimmer, um nachzusehen, und fand das Mädchen als Leiche. Der Verlobte der Verstorbenen, ein Soldat in den Philippinen, hatte ihr geschrieben, daß er die Verlobung als aufgelöst betrachte, da er noch lange Zeit nicht im Stande sein würde, eine Frau zu ernähren. Die Beerdigung fand in Boerne statt.

Danksagung.

Allen, die uns beim Tode und der Beerdigung unseres inniggeliebten, unvergeßlichen Sohnes und Bruders Oscar Zipp so hülfreich zur Seite standen und uns ihre Theilnahme erwiesen, besonders Herrn Pastor Mornhinweg für seine trostreichen Worte im Hause und am Grabe, sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Republikanischen Anti-Prohibition Candidaten

John H. Simpson
für Governor,

Chas W. Ogden
für Lieutenant Governor,

Wm. H. Atwell
für Oberstaatsanwalt,

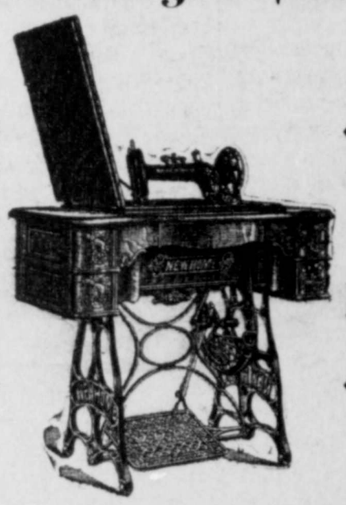
werden am Sonntag Abend, den 20. September um 8 Uhr im Opernhause zu

Neu-Braunfels

Reden halten. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

(Anzeige.)

Eine New Home Nähmaschine für nur $27.50. Nie dagewesen.



Die beste — Die billigste

Trotzdem daß es so viele Nähmaschinen gibt, bleibt die New Home immer noch die beste.

Tolle & Kampe's Ausverkauf.

Ausstellung

der neuen Herbst- und Winterhüte
Donnerstag, den 17. u. Freitag, den 18. Sept.
Sowie einer schönen Auswahl in Schleiern, Nadeln, Sammt, Seide, Bänder, Corsets etc.

Zum freundlichen Besuche ladet ein

Mrs. T. Kailer, Marion.

Frank Reininger,

Seguin-Straße, : : Neu-Braunfels.

Soeben erhalten, eine schöne große Auswahl von Dry Goods für Herbst und Winter, die ich zu besonders billigen Preisen verkaufen werde.

Halte auch stets ein vollständiges Lager von frischen Eßwaaren.

Ankündigung.

Wir benachrichtigen hiermit unsere vielen Kunden in Texas und Mexiko, sowie das Publikum im Allgemeinen,

daß wir die ganze Maschinen-Fabrik der
COLLINS-GUNTHER COMPANY
käuflich erworben haben.

Wir fabrizieren und verkaufen jetzt außer unseren eigenen Fabrikaten die

Collins Pumpen-Cylinder,
Collins West Texas Brunnenbohr-Maschinen,
Collins Horsepowers und Pumpjacks,
Collins Mahlmuehlen etc.

Wir halten diese Sachen auf Lager, sowie sämmtliches Zubehör dafür und bitten um gefällige Aufträge.

S. A. MACHINE & SUPPLY COMPANY,
SAN ANTONIO, TEXAS.

Lokales.

‡ Das „Comal County Teachers' Institute" wird in den Tagen vom 28. September bis zum 2. Oktober inclusive, im Neu-Braunfelser Schulgebäude abgehalten.

‡ Das 19. und 20. Preisschießen des texanischen Schützen-Bundes findet Samstag und Sonntag, den 19. und 20. September, bei dem Bulverde Schützenverein in Bulverde statt. Die Bundes-Tagsatzung findet am Samstag Abend um 8 Uhr in der Schützenhalle statt. Vereine, die dem Bunde nicht angehören, können sich noch vor Anfang des Schießens in den Bund aufnehmen lassen durch Zahlung des Eintrittsgeldes und der Jahresgebühren an den Bundessekretär.

Die Leitung des Preisschießens befindet sich in den Händen der folgenden Comiteen:

Bundes-Comite: Alfred Töpperwein, Anton Friesenhahn, Otto Voges.

Preis-Comite: F. W. Koch, Fr. Voges, Gus. Weidner.

Wirthschafts-Comite: Gus. Voges, Chas. Voges, Otto Eickmann.

Die Beamten des festgeben den Vereins sind: Alfred Töpperwein, Präsident, Gus. Weidner, Sekretär; Otto Voges, Schatzmeister.

Die gegenwärtigen Beamten des texanischen Schützen-Bundes sind: Alfred Toepperwein, Bulverde, Präsident; Henry Adams, Cut Off, Vice-Präsident; Otto Voges, Bulverde, Sekretär und Schatzmeister.

‡ Die beiden Gins in Neu-Braunfels hatten bis Samstag 3007 Ballen geginnt.

‡ In der Familie des Herrn Ernst Sahm auf dem Wolfsberg ist kürzlich ein Töchterlein angekommen. Wir gratuliren!

‡ In Spring Branch ist Frl. Clara Wertheim als Lehrerin angestellt worden.

‡ Herr W. Guessow hat sein Geschäft am York Creek an Herrn W. Eberhardt verkauft, welcher dasselbe am 1. Januar übernehmen wird. Herr Guessow gedenkt nach Neu-Braunfels zu ziehen.

‡ Das Distriktgericht hat sich vertagt und die für die dritte Woche vorgeladenen Jury-Leute brauchen nicht zu erscheinen.

‡ Der erste Assessor in Texas, der vom Staate dieses Jahr die Anweisung für seine Gebühren erhielt, ist der Assessor von Comal County. Die Steuerrollen unseres Countys waren die zweiten, die in Austin ankamen, und die ersten, die richtig befunden wurden. — Bei seiner Anwesenheit im Kapitol zu Austin sah Assessor Gus. Reininger unter anderen Curiositäten eine Steuerrolle aus Comal County vom Jahre 1866, die Herr Carl Bühler als County-Commissioner bestätigt hatte; Herr Georg Klappenbach war damals County-Richter. Ferner sah Herr Reininger eine Steuerrolle von Brazoria County aus dem Jahre 1854, worin Edwin Waller 26 Negersklaven zu einem Werthe von $17,750 angegeben hatte.

‡ Herr Emil Salge von Taylor County ist hier und sagt, daß die Ernte dort oben sehr gut ausfallen wird.

‡ Bei Herrn Carl Ebert und Frau, geb. Meta Krueger, ist am Samstag ein kleines Mädchen angekommen.

‡ Im Elternhause der Braut feierten am Dienstag Herr Robert Gode, ein junger deutscher Geschäftsmann von Hearne, und Frl. Laura Bretzke, die anmuthige Tochter von Herrn und Frau Wm. Bretzke, fröhliche Hochzeit.

‡ Im Hause des Bruders und der Schwägerin der Braut, Herrn und Frau Alex Forke, reichten sich am Mittwoch Herr Georg Weinert von Seguin, und Frl. Thusnelda Forke, die liebenswürdige Tochter von Herrn und Frau Percy Forke von Carlsbad, New Mexiko, die Hand zum Bund für's Leben.

‡ Am letzten Sonntag im September, als am 27. d. M., feiert die Deutsch-Protestantische Gemeinde zu Neu-Braunfels das diesjährige Erntedankfest. — Am ersten Samstag im Oktober, als am 3., beginnt vormittags um 10 Uhr in der Kirche der Konfirmandenunterricht. M. 2t

‡ Der Farmer-Verein in Fischers Store weiht am 4. Oktober seine neue Halle ein. Siehe Anzeige an anderer Stelle.

‡ Baumwolle am Mittwoch Morgen, 8½ bis 9 Cents.

‡ Die Herren Simpson, Ogden und Atwell, republikanische Candidaten für das Amt des Gouverneurs' des Lieutenant-Gouverneurs und des General-Staats-Anwalts, werden am Sonntag Abend im hiesigen Opernhause Reden halten. Anfang um 8 Uhr.

† In San Antonio starb am 10. September 1908 nach einer schwierigen Operation Herr John Kunkel, ein Sohn des Herrn Chr. Kunkel von Mission Valley. Der Verstorbene wurde am 2. Juli 1857 in Comal County geboren und verheirathete sich vor ungefähr 24 Jahren mit Frl. Emma Preuß von Houston. Seit 24 Jahren war er Obermüller in Guenthers Mühle in San Antonio. Er hinterläßt seine Gattin, zwei Kinder, seinen hochbetagten Vater, drei Brüder (Fritz, Emil und Carl), eine Schwester (Frau Fr. Heidrich) und viele sonstige Verwandte und Freunde; zwei Kinder sind ihm im Tode vorangegangen. Die Beerdigung fand am Samstag Nachmittag in San Antonio statt.

† In San Antonio starb am Freitag die Gattin des Herrn Fritz Klein von Marion. Die Beerdigung fand in Marion statt. Die Verstorbene war eine Tochter unseres Mitbürgers Herrn August Lohse und eine Schwester von Frau Peter Nuhn, Frau Ad. Hinmann und Frau Carl Beringer von Neu-Braunfels.

† Frau Anna Uecker, geb. Schigedanz, welche bei ihrem Schwiegersohne Johann Zuercher in Schönthal wohnte, ging am 7. September fort, um Verwandte zu besuchen. Da sie gegen Abend nicht wieder zurückkam, wurde die ganze Nacht nach ihr gesucht. Am nächsten Morgen fand sie Herr Otto Hitzfelder am Rande eines Felsens; sie war vom Schlage gerührt worden und wäre jedenfalls den Felsen hinuntergerollt, wenn nicht Büsche im Wege gewesen wären. Sie wurde nach dem Hause des Herrn John Zuercher gebracht, wo der Tod am Dienstag Abend, den 8. September eintrat. Die Verstorbene war am 1. März 1893 zu Hannover geboren und kam als Kind mit ihren Eltern nach Texas.

In Neu-Braunfels besuchte sie die Schule und verlebte die glücklichen Jugendjahre. Die Dahingeschiedene war drei Mal verheirathet und hatte im Ganzen 4 Kinder. Zwei Jahre war die Verblichene bei ihrem Schwiegersohn Wilhelm Zuercher und die letzten neun Monate bei ihrem andern Schwiegersohne, Herrn Johann Zuercher. Die trauernden Hinterbliebenen sind zwei Söhne, zwei Töchter, zwei Schwiegersöhne, zwei Schwiegertöchter, sechs Enkel und zahlreiche Verwandte und Bekannte. Die sterblichen Ueberreste der Verstorbenen wurden am Mittwoch, den 9. d. M. auf dem Privatfriedhofe der trauernden Familie zur letzten Ruhe gebettet. M.

† Herrn Oscar Zipp, Sohn des verstorbenen Herrn Christian Zipp und seiner schwerheimgesuchten Gattin Johanna, geb. Boeker, traf am Montag, den 14. September, das Unglück daß sich beim Reinigen sein Gewehr entlud und ihm einplötzliches, frühes Ende bereitete. Der auf eine so tragische Weise seinen Lieben Entrissene wurde geboren am 27. Mai 1885, absolvirte zur großen Zufriedenheit sowohl seines Lehres, als auch seiner Angehörigen die Schule zu Schumannsville und war zu einem recht verheißungsvollen, allgemeinen beliebten jungen Manne herangewachsen. Noch vor wenigen Wochen verlobte er sich mit Frl. Emilie Wischkemper. Die Zukunft lag vielversprechend vor ihm, als die kalte Hand des Todes sich nach ihm ausreckte und seinem jungen, blühenden Leben im Alter von 23 Jahren, 3 Monaten und 18 Tagen ein plötzliches Ende bereitete. Die Beerdigung fand am 15. September auf dem Schumannsviller Friedhofe statt, wo ein überaus zahlreiches Leichengefolge dem Entschlafenen die letzte Ehre erwies. Schmerzlich trauernd umstanden sein Grab die gebeugte Mutter, drei Brüder, drei Schwestern, die Braut, zwei Schwäger, drei Schwägerinnen und zahlreiche Verwandte und Bekannte. M.

‡ Die Herren Rudolph Richter und Heinrich Druebert sind bei bestem Wohlsein wieder von ihrer Deutschlandreise zurückgekehrt.

‡ Das Assessment von Comal County beträgt $5,696,017. In 1906 bezahlten die Bürger von Comal County $27,296 Staats- und County-Steuern; in 1908, unter dem neuen Gesetz, $27.022; doch erhalten sie in diesem Jahre ungefähr $8000 mehr an Freischulgeld und Wegesteuer, als in 1906. Das neue Steuergesetz ist daher ein Vortheil für Comal County.

‡ Die Grandjury reichte diesesmal acht Anklagen ein, die wie folgt im Distriktgericht erledigt wurden: Otto Sonneck, Walter Giesler, Fred Logan (farbig) und Frank Hardeman (farbig). Diebstahl, jeder zwei Jahre Zuchthaus. C. M. McGinnis, Schwindel, $5 Strafe und Gerichtskosten und eine Stunde Gefängnißhaft. Manuel Rodriguez, erschwerter Angriff, $25 und Kosten. August Timmermann, Pistolentragen, $100 und Kosten. Fritz Kircher, Angriff, verschoben.

In den folgenden Fällen wurde Ehescheidung bewilligt: Arthur Busch vs. Olga Busch. Marie Eberhardt vs. Valentin Eberhardt.

Die Grandjury bestand aus den folgenden Bürgern: Hermann Pfeuffer, Vorsitzender; Emil Adams, F. G. Blumberg, Rudolph Brecher, Walter Faust, Louis Forkhage, J. F. Heidrich, Ernst Herbst, Georg Linnartz, P. Nowotny jr., Hy. Stroeck und Adolph Haag.

Bailiffs waren Louis Schwertfeger, Jos. Roade, H. C. Salge und Jacob Waldschmidt.

Als Jury-Commissioners wurden S. V. Pfeuffer, H. A. Rose und Otto Reinarz ernannt.

Bericht über die Civil-Prozesse in nächster Nummer.

‡ Da die Farmer mit ihrer Arbeit zurück sind, die Zeit kurz ist und der Germania-Farmer-Verein in Anhalt am selben Tag, den 11. Oktober, sein Erntefest abhält, hat der Teutonia-Farmer-Verein von Hortontown beschlossen, diesen Herbst keine Fair zu veranstalten, sondern nur ein Erntefest, wovon die Anzeige an anderer Stelle erscheint.

‡ **Saathafer bei Pfeuffer, Hellmann & Co.**

‡ Da der Ball in Matzdorffs Halle am Sonntag verregnete, findet er nächsten Sonntag, den 20. September statt 1t

‡ Wir haben jetzt unsere Auswahl von Heiz-Oefen aufgestellt; braucht ihr einen guten und schönen Heiz-Ofen, so sprecht bei uns vor.

Louis Henne Co.

‡ Die billigsten Dry Goods kauft man bei F. Reininger. 46t

‡ **Wollene und baumwollene Blankets bei Pfeuffer, Hellmann & Co.**

‡ Braucht ihr Ofen-Rohre für eure Heiz-Oefen? Wir machen alle Sorten Ofen-Rohre und wissen, daß sie dreimal so lange halten wie die anderen.

Louis Henne Co.

‡ Oberkampf & Schreier haben zwei fette Ochsen gekauft für das Barbecue beim Bürger-Ball in Matzdorffs Halle am Samstag, den 26. September. 49t

‡ **Wollene Kleiderstoffe bei Pfeuffer, Hellmann & Co.**

‡ Von jetzt an sind Damen,-Herren- und Kinder-Schuhe zu haben bei

tf Chas. Nowotny.

‡ Dr. Peter Fahrney's Alpenkräuter Blutbeleber und sonstige Medizinen sind zu haben bei A. Tolle.

‡ Das Eigenthum, in welchem mein Sattlergeschäft sich befindet, ist zu verkaufen. Das einzige gutgelegene Grundstück, welches wohl in Neu-Braunfels zu annehmbarem Preise zu verkaufen ist.

tf A. Homann.

‡ **Gestrickte Unterzeuge für Groß und Klein bei Pfeuffer, Hellmann & Co.**

‡ **Kochöfen, Heizöfen, Ofenrohr bei Pfeuffer, Hellmann, & Co.**

‡ Aschbachers Weiß- und Braunbier, das beste Sommergetränk.

‡ **Seht Klenke's specielle Auswahl von hiesigen selbstangefertigten Postkarten in in seinem Atelier in der Castellstraße.**

‡ Trinkt Aschbachers Weiß- und Braunbier.

‡ **Anzüge für Herren, Knaben und Kinder bei Pfeuffer, Hellmann & Co.**

‡ Aschbachers Weißbier ist gesund und wohlschmeckend.

‡ Fenster-Scheiben, alle Größen, sowie Kitt, immer zu haben bei

Louis Henne Co.

‡ Aschbachers Weisbier und Braunbier wird immer beliebter.

‡ Gute frische Eßwaaren bei

46t F. Reininger.

‡ **Die neuesten Façons in Herren und Kinderhüten bei Pfeuffer, Hellmann & Co.**

Hauptquartier

für Getreide und Futter jeder Art.

Landa's Mill Depot, Neu-Braunfels.

Beste Qualität reines nördliches geschältes Corn, weiß oder gemischt.

Guter Saathafer und Futterhafer.

Sorghum-Samen, verschiedene Sorten soeben aus Kansas erhalten.

Heu und Shucks in Ballen. Corn, Cornschrot, Kleie und Baumwollsamen-Mehl.

Prompte und aufmerksame Bedienung. Niedrige Preise.

tf **Jos. Landa.**

‡ Besehet euch die Buggies bei

Louis Henne Co.

‡ Vergeßt den Bürger-Ball in Matzdorffs Halle nicht am Samstag, den 26. September! 49t

‡ **Unsere geschmackvollen Damenhüte für den Winter werden alle Damen in Bewunderung setzen. Pfeuffer, Hellmann & Co.**

‡ **In Klenke's Atelier findet Ihr eine große Auswahl Postkarten zu allen Preisen, besonders selbstangefertigte Postkarten von den wunderschönen Ansichten von Neu Braunfels.**

‡ Verlangt Aschbachers Weiß- und Braunbier.

‡ Wir haben immer die größte Auswahl von Glas- und Porcellan-Sachen.

Louis Henne Co.

‡ Zu verrenten oder zu verkaufen ein neues Wohnhaus in Hoffmann's Addition. Näheres bei L. A. Hoffmann.

Wie man so gewöhnlich sagt,
Wird verkauft um Platz gemacht,
Alles was man will los sein,
Kommt in dieses mit hinein.
Staubdecken 20cts. vom Thaler ab;
An Sätteln bin ich auch nicht knapp
Kochgeschirr wird unter Kost verkauft,
Collars schon von 75cts. an auf:
Buggy Harness, Auswahl groß,
Arbeits-Geschirre gehen zum alten Preis los,
Messer, alle Sorten, sind garantirt,
Gute Gewehre werden geführt;
Aerte die beinah von selber hacken,
Alles Werkzeug könnt Ihr packen,
Wenn Ihr hin zum **Homann** geht,
Gute Waar' und billige Preise seht;
Und ein Ding—es ist sure wahr,
Er nimmt Euer Geld dafür sogar.

‡ Cash bezahlt für Indianerpfeile Striegnitz. 47t

‡ **Schuhe für gutes und für schlechtes Wetter bei Pfeuffer, Hellmann & Co.**

* In Hallettsville wurde am Sonntag Nachmittag eine Schwestern-Loge des Ordens der Hermannssöhne von Großpräsident C. J. von Rosenberg installirt.

* Bei San Antonio soll eine große Cementfabrik errichtet werden.

* Auf der Horner-Farm in der Nähe von Lockhart lud der dreizehnjährige Sohn von A. F. Brown ein 22 Caliber-Gewehr. Dieses ging los, und die Kugel ging der neunjährigen Schwester des Knaben durch die Hüfte. Die Verletzung ist sehr schmerzhaft, soll aber nicht gefährlich sein.

* W. L. Greenly, ein Neger-Advokat in San Antonio, behauptet, daß die Hälfte der Neger dort im Herbst das demokratische Ticket stimmen wird.

* In dem Magen einer Kuh, die in Fort Worth geschlachtet wurde, fand man eine Taschenuhr. Die Kuh hatte vor zwei Monaten die Weste mitsammt der Uhr des Bürgermeisters J. J. Riden von Rosen Heights gefressen.

Am 1. September 1908

fängt die Schule an.

B. E. Voelcker & Son,

alleinige Agenten für die vom Staat eingeführten

Schulbücher,

haben die beste Auswahl

Schreibmaterialien, Schreibbücher, Tablets, Bleifedern; alles was das Schulkind gebraucht.

Eine große Auswahl deutsche

Romane, Novellen und Erzählungen

15 Cents das Stück in

Hoffmann's Buchhandlung,

die

Postkarten-Station.

Eine große Auswahl neuer Postkarten soeben erhalten. Ganz besonders schöne Geburtstags-Karten in deutscher und englischer Sprache.

Achtung,

Farmer und Viehzüchter!

Gebraucht Lone Star Screw Worm Liniment für Würmer an Vieh, Pferden, Kälbern, Schweinen u. s. w. Macht die Würmer auf der Stelle todt. Preis 35 Cents. Fabrizirt und zum Verkauf bei

H. V. Schumann,

Apotheker,

Neu-Braunfels, " " " Texas.

Großes Erntefest

in der Teutonia Farmer Halle am Sonntag, den 11. Oktober.

Anfang 2 Uhr nachmittags. Volksbelustigungen, Kinderspiele aller Art. Für gute Musik ist gesorgt.

Abends großer Ball.

Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Der Verein.

DUTCHESS TROUSERS

10 Cents a Button

$1.00 a Rip

Passen gut.
Schrumpfen nicht.
Sind dauerhaft.

Jedes Paar wird wie folgt garantirt.

Sie können ein Paar wollene „Dutcheß" Hosen kaufen und zwei Monate tragen. Für jeden Hosenträgerknopf, der abreißt, bezahlen wir Ihnen **zehn Cents.** Reißt die Naht im Sitz oder sonstwo, so bezahlen wir Ihnen **einen Dollar,** oder **geben Ihnen ein neues Paar.**

FAUST & CO.,

Das Heim der „Dutcheß" in **Neu-Braunfels.**

Zu verkaufen.

Meine Cotton Gin, Halle und Saloon, Store und Farm, ungefähr 83 Acker Land, alles im besten Gang. Näheres zu erfahren bei Adolph Ziegenhals, Box 83, R. 1, San Marcos Tex.

Zu verkaufen.

396 Acker, ungefähr 40 Acker in Feld, das andere Pasture, Medina-Front, gutes Stein-Wohnhaus, gutes Kornhaus und gutes Brunnenwasser, drei Meilen östlich von Lacoste, Medina County. Um Näheres wende man sich an P. Koerbel, Atoscosa, Texas, R. F. D. No. 2.

Entlaufen.

Zwei einhüftige Kühe, eine große braune, und eine leichte rothe, auf der **linken** Hüfte und auf den Rippen gebrannt. Wer mir nähere Auskunft über den Verbleib der Kühe ertheilt, erhält angemessene Belohnung. Albert Heimer, Bulverde, Bexar Co., Tex.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit, kleine Familie; Referenzen. Mrs. L. Morey, Corpus Christi Road, San Antonio. 49t

Der Abstecher.

Theaterhumoreske von Karl Pauli.

Wenn ich König wäre, ich bestrafte alle Theaterdirektoren, die Abstecher machen, mit dem Tode.

Schade, daß ich kein König bin!

Es ist wirklich etwas fürchterliches, etwas entsetzliches, so ein Abstecher! Und noch gewöhnlich ganz unnütz, ganz zwecklos, denn was verdient wird, fressen die erhöhten Tageskosten wieder auf. Die Einnahme kann noch so gut sein, was nützt es, wenn wirklich sechzig Mark eingehen, und die Kosten betragen fünfundfünfzig Mark!

Gott, fünf Mark sind ja auch Geld, mitunter sogar viel Geld, aber deshalb so einen großen Apparat in Bewegung setzen, lohnt sich doch auf Ehre nicht!

Und zuletzt, wie komme ich denn dazu? Was heißt denn das? Bei dieser Kälte im offenen Wagen bei Nacht und Nebel so und so viele Stunden fahren und frieren! Soll der Direktor doch allein in der Welt herumkutschiren, wenn ihm das Vergnügen macht, ich will meine Ruhe haben, Nachmittags meinen Kaffe in Behaglichkeit trinken und Nachts schlafen. Wenn ich bloß König wäre.

Und alle Wochen zwei Abstecher, gestern wieder nach — ja, wenn ich noch wüßte, wie das Nest hieß! — es lag noch hinter Königsberg, und wenn nicht schon in Sibirien, weit konnte es bis dahin nicht mehr sein!

Und im offenen Wagen bei einer Kälte von 20 bis 30 Grad Reaumür! Den Tod konnte ich mir holen!

Ich habe schon manchen Abstecher mitgemacht, aber wie's hier getrieben wird! Bei Oetter gab's doch wenigsten fünfzig Pfennig Diäten, und bei Ittrich warmes Abendbrod, und man fuhr im Omnibus! Beide zahlten auch meist die Gage, aber hier! Gage zahlte er nicht, Diäten zahlte er nicht, ja für was quält man sich denn? Wenn ich König wäre, der bliebe mir nicht die Gage schuldig.

An den Abstecher werde ich denken. Um vier war der Wagen da und was für ein Wagen, ein offener Leiterwagen, wie sie in Ostpreußen üblich sind, zwischen Henkerskarren und Folterwerkzeug die Mitte haltend. Da steig nur hinauf und sitze bei einer Kälte von achtzehn Grad drei Stunden, um dann womöglich „Das Kind des Südens" zu spielen und auch noch zu gefallen.

Ja, ja, das Publikum stellt sich das Komödiespielen so leicht vor! Die Leute sollten sich wundern.

Aber nur hinauf, es nützt alles nichts. Erst auf einen Stuhl, dann auf einen Tisch, dann über die Leiter in den Wagen, und wenn man Glück hat, fällt man nur einmal hin.

Ich fiel zweimal. Und so stieg einer nach dem andern ein, eine Extragratisvorstellung für die liebe Straßenjugend!

Daß es doch in jedem Orte Kinder gibt! Natürlich mußte die Reeboom ihren Jungen mitbringen, damit noch weniger Platz war.

Aber das weiß ich, wenn der Bengel noch einmal meine Füße als Wandelgänge benutzt, dann setzt 's was, und wenn sich seine Mutter sich das nicht gefallen lassen will, dann werde ich ihr einmal gründlich die Meinung sagen.

Und ist es erhört! Feisteltanz, der humoristische Vater, brachte in einem Vogelbauer seine zahmen Igel mit. Das Thier fürchte sich allein zu Hause, behauptete er.

Vergebens versicherte ich ihm, daß der Igel jetzt seinen Winterschlaf halte, er behauptete, er wache, und der Igel bestätigte diese Behauptung. Aber dem sei nun wie ihm wolle, ein Abstecherwagen ist doch keine Menagerie. War das ein Weg! War das eine Fahrt! Ich hab einmal gelesen, daß die Elektrizität in einer Sekunde sechsmal die Erde umkreist. Soviel steht fest, den Weg, den wir gefahren sind, benützt sie dabei nicht, sonst brauchte sie mehr Zeit.

Und dabei einen Kutscher, der auf einem Ohr taub und auf dem anderen schwerhörig war, ein Paar Pferde, von denen das eine nicht zog, und das andere lahm war, einen offenen Wagen ohne Federn, einen Weg, der gleich nach starkem Thauwetter gefroren, eher einem Sturzacker als einer Straße glich, zwanzig Grad Kälte und Ostwind.

Ich war der Verzweiflung nahe!

Und als wir endlich nach dreistündiger Fahrt, durchgerüttelt, erfroren, mit starren Gliedern, blauen Nasen, thränenden Augen in dem Nest ankamen, und in dem elenden Gasthof, wo die ofenthürgroße Bühne aufgeschlagen war, abstiegen, da war natürlich nichts besorgt und nichts vorbereitet.

Dieser Esel von Direktor, — alles, sagte er, sei in Ordnung, dabei war nichts da! Die Stadtkapelle hatte er gelobt, als ob sie aus Künstlern ersten Ranges zusammengesetzt sei und keiner der acht dazugehörenden Musiker konnte Noten lesen, nur der Dirigent beinahe, der aber war blind. Aber abgesehen davon, hatte er die Hälfte aller nothwendigsten Dinge vergessen, sogar die Hauptsache, den Souffleurkasten. Es mußte von der Seite soufflirt werden. Das wird gut werden! Ich war sehr schwach in meiner Rolle.

Es wurde Doktor Klaus gegeben. Ich spielte den Bodo. Das war eine Vorstellung, an die werde ich denken, nicht allein daß von der Seite soufflirt werden mußte, passirte auch noch so etwas.

Das erste Glockenzeichen war gegeben, es war ganz gut besetzt, auf dem Sperrsitz mindestens fünfzehn und auf dem ersten Platz über zwanzig Personen, das macht fünfzehn mal 75. Zehnmal fünfundsiebzig sind sieben Mark fünfzig, und fünfmal fünfundsiebzig sind drei Mark fünfundsiebzig, zusammen elf Mark fünfundsiebzig. Dazu zwanzig erster Platz zu 50 Pfennig, das macht alles in allem einundzwanzig Mark, ohne die übrigen und was noch kam. Es konnte eine ganz nette Mitteleinnahme bis zu dreißig Mark werden. Morgen laß ich mir Vorschluß geben. Das zweite Glockenzeichen ertönt. Die Souffleuse nimmt ihren Platz in der ersten Koulisse ein und schlägt das Buch auf.

Das dritte Glockenzeichen und der Vorhang rollt auf. Nun war aber unglücklichweise die untere Vorstange ein wenig zu lang, und schlug außerdem hin und her, weil sie sich gebogen hatte, und als sie so in die Höhe sauste, schwapp, schlägt das lange Ende der Stange mit kräftigem Schwunge und starker Vehemenz an das Buch, das die Souffleuse in der Hand hält und schleudert es in gerader Linie zur Decke empor. Entgeistert starrt die Souffleuse nach, schreckensbleich blickte ich zur Decke, denn wie große Tropfen eine Papierfontaine rieseln die einzelnen Blätter des sehr zerlesenen Buches in leisen Schwankungen zur Erde nieder.

Ich wäre beinahe in Ohnmacht gefallen. Das war eine Vorstellung! Armer Doktor Klaus! Armer L'Arronge! Armes Publikum!

Die Souffleuse suchte zwar die Blätter, so weit ihrer habhaft werden konnte, zusammen, und versuchte sie zu ordnen; es gelang ihr auch einigermaßen, aber zu spät, denn eben war der zweite Akt angegangen, als sie mit dem Ordnen des ersten fertig war, und als wir den dritten spielten, hatte sie erst den zweiten in Ordnung gebracht, und so traf es sich denn, daß sie, eben als der Vorhang zum letzten mal gefallen war, das Buch völlig wieder hergestellt hatte. Wir berath schlagten nun, ob wir das Stück noch einmal — „so ordentlich" — spielen sollten. Aber der Kutscher erklärte, nicht länger warten zu wollen, und so mußte denn das Publikum mit dem zufrieden sein, was wir ihm geboten hatten. War es das denn auch? Ich hegte gerechten Zweifel.

Mein Zweifel theilte sich auch den andern Collegen mit und zwar so stark, daß wir beschlossen, nicht in das Gastzimmer zu gehen, sondern bis zur Rückfahrt in den Garderoberäumen zu bleiben.

Einen Augenblick schien es, als solle die Besorgniß grundlos sein, denn plötzlich erschien der Kellner mit einem großen Tablett voller Biergläser. „Für jeden der Spieler schickt hier der Maurermeister Schmidt einen Seidel," meldete er, „und für die Spielerin, welche die Emma gemacht hat, eine Schinkenstulle!"

Das war ein unerwarteter Erfolg!

„Hat denn dem Herrn Maurermeister die Vorstellung gefallen?" sagte der Direktor rasch.

„Er war gar nicht darin!" erwiderte der Kellner, „die andern haben ihm nur davon erzahlt!"

„Also deshalb!" murmelte ich.

Und dann ging's wieder hinaus mit dem halbtauben Kutscher, den halblahmen Pferden, dem offenen Wagen ohne Federn, auf dem Sturzackerwege bei vierundzwanzig Grad Kälte und Ostwind.

Na, wenn ich blos König wäre, oder wenigstens Direktor! Ueber die Abstecher, die ich machte, sollte auch keiner zu lachen haben!

Eines Reisenden Erfahrung.

„Ich muß Ihnen meine Erfahrung auf einem östlichgehenden Zug der O. R. & N. R. R. von Pendleton nach LeGrande, Ore., mittheilen," schreibt Sam A. Garber, ein bekannter Reisender. „Ich war im Rauchabtheil mit anderen Reisenden; einer ging in die andere Car, kam zurück und sagte: „Dort ist eine todtkranke Frau." Ich ging hin; die Frau hatte Krampfcolik, sah leichenblaß aus und war augenscheinlich schlecht ab; andere Frauen gaben ihr Whiskey. Ich holte meine Flasche Chamberlains Colik-, Cholera- und Durchfallmittel, das ich auf Reisen stets mitnehme, goß eine doppelte Dosis in ein Glas und dann etwas Wasser, rührte es mit einem Bleistift um und gab es der Frau. Die gute Wirkung war sofort sichtbar, ich rieb ihr die Hände, und nach 20 Minuten gab ich ihr wieder eine Dosis. Wir waren nun beinahe in LaGrande, wo ich den Zug verlassen mußte. Ich gab die Flasche ihrem Manne, aber als der Zug in LaGrande einlief, war die Frau wieder hergestellt, und alle Passagiere dankten mir." Zu verkaufen bei H. V. Schumann.

Gut taxirt.

Rudyard Kipling, der vor einigen Jahren die meisten Staaten Amerikas bereiste, um seine Studien von Land und Leuten zu vervollständigen, hielt sich auch für wenige Tage in einem kleinen Orte Canadas auf, wo er in einem Hotel logirte, das ihm sein Fremdenführer angepriesen hatte. Am Tage vor seiner Abreise ließ er seinen Wirth kommen, dem er mit dem ernstesten Gesicht folgende Ansprache hielt: „Mein Herr! Ich bin viel in der Welt gereist und habe in vielen Hotels gewohnt, bin aber noch niemals so schlecht behandelt worden, wie in ihrem Etablissement. Ihre Zimmer sind schmutzig und schlecht beleuchtet. Ihr Essen ist schlecht und unverdaulich, die Bedienung ist tadelhaft. Uebrigens ist das alles nicht erstaunlich, da, wie ich zu constatiren Gelegenheit hatte, Ihr den ganzen Tag müssig seid und Euch um nichts kümmert." Der Wirth schwieg und verschwand. Als er jedoch am nächsten Tage mit devoster Miene die Rechnung brachte, stand als letzter Posten darin: „Für Unverschämtheit — $3." Zuerst machte Rudyard Kipling ein verblüfftes Gesicht, dann lachte er — und zahlte. Der Wirth hatte seinen Gast gut taxirt.

Besiegt Malaria.

Die alte, zuverlässige Cheathams Chill Tonic kurirt schneller und dauernder, als irgend ein anderes Mittel. Es wird garantirt, daß eine Flasche irgend einen Fall kurirt. Man verliert nichts; probirt es.

Er wußte Auskunft.

Eine Telephon-Company ließ die Pfosten setzen für eine Linie. Einer der Männer, welche die Erde neben den Pfosten wieder einfüllen mußte, war ein grüner Irländer. Als er den ersten Pfosten fertig zugemacht hatte, wußte er nicht, was er mit der übriggebliebenen Erde machen sollte.

Da kam ein Schwarzer und fragte ihn um ein Streichholz. Der Irländer fragte ihn um Rath und der Schwarze meinte: „Wenn ich die Arbeit zu thun hätte, so würde ich gerade daneben ein Loch graben und die Erde hineinschaufeln."

Der Pat machte sich nun daran, ein zwei Fuß tiefes Loch zu graben und machte dabei die folgende Bemerkung: „Sicherlich ist es nicht zu leugnen, daß die Erziehung sehr viel aus dem Neger macht!"

(Seguiner Zeitung.)

Im Alpenhotel.

Gast: „Kellner, da schwimmt ja eine Wanze in der Suppe."

Kellner: „Seien Sie doch froh, da haben Sie nachher eine weniger im Bett."

Telephongespräch.

„Hallo! wer dort?"

„Ich bin's, Deine Frau!"

„Pardon, ich bin nicht verheirathet!"

„Ach dann bist Du's nicht?"

„Nein!"

„Danke, Schluß!"

Daher!

Gatte: „Sag', Laura, weshalb sind denn heut' die Leberknödel so unegal an Größe; einer groß, der andere klein."

Gattin: „Weil Du Dich neulich darüber beklagt hast, Hans, wegen der ewigen gleichen Kost; jetzt hab' ich die Knödel in verschiedenen Größen gemacht."

Sehr richtig.

Postbeamte: „Der Brief ist zu schwer; Sie müssen noch eine Marke draufkleben."

„Aber dann wird er ja noch schwerer!"

Einer wie der Andere.

„Na, endlich treffe ich Sie einmal! Warum haben Sie denn gar nicht geschrieben?"

„Sie haben ja auch nicht geschrieben!"

„Ja — Sie aber zuerst nicht!"

Aus einem Roman.

.....und seiner Gefühle nicht mehr mächtig, drückte Hans auf Emma's Lippen den ersten Kuß, indes sie flüsterte:

(Fortsetzung folgt).

Wie sich die Neuigkeit verbreitet: Frau Nellie Hill aus Ada, Mich., schreibt: „Meine Mutter und ich möchten gerne etwas Alpenkräuter-Blutbeleber haben. Wir leiden beide an Rheumatismus. Wir wissen, daß der Alpenkräuter-Blutbeleber gut ist, weil unser Bruder in Grand Rapids, Herr Daniel Vis, durch seinen Gebrauch kurirt wurde, nachdem er über acht Wochen lang krank gewesen war. Wir sind Holländer und können das Englische nicht sehr gut lesen, aber ich glaube bestimmt, daß wir eine ganze Menge hier absetzen können, wenn wir eine Agentur erhalten." Forni's Alpenkräuter-Blutbeleber wird dem Publikum durch Spezial-Agenten geliefert. Apotheker haben keine Erlaubniß, denselben zu verkaufen. Man schreibe an Dr. Peter Fahrney & Sons Co., 112—118 So. Hoyne Ave., Chicago, Ill.

Zu verkaufen

Zwei Jersey-Rinder bei Fritz Voigt, R. F. D. No. 2. 47t

Zu verkaufen.

Mein Platz 5 Meilen südlich von Hye in Blanco County, 220 Acker, 73 Acker in Cultur, ist jetzt mit oder ohne Ernte billig zu verkaufen. Näheres zu erfahren bei

Joe Dietz,
48t Neu-Braunfels.

Gutes Land!

Ich habe immer noch gute Farm- und Ranch-Länder in den umliegenden Counties zu verkaufen. John Mickesch, Bracken, Texas. 48t

F. J. Maier,

Deutscher Advokat.

New Braunfels, - - - Texas.

Verträge, Testamente und andere gesetzliche Dokumente werden sorgfältig und rechtsgültig ausgefertigt.

Ich habe Geld gegen gute Landsicherheit zu verleihen, und kaufe gute „Vendor's Lien"-Noten.

Office über dem Phoenix Saloon.

Anzeigen

sollten immer **so früh wie möglich** und **nicht später als Mittwoch morgens um 10 Uhr** an uns gelangen, wenn sie in der betreffenden Nummer noch erscheinen sollen. Wir ersuchen unsere geehrten Kunden freundlichst, sich hiernach richten zu wollen.

Achtungsvoll,
Die Herausgeber.

40 Acker Land

um ein Drittel zu verrenten bei

Caroline Roege,
48t Neu-Braunfels, Texas.

Dr. C. V. Windwehen

Deutscher Zahnarzt

Stets zu finden im oberen Stockwerke von Streuers Gebäude.

M. F. McCarley,

Thierarzt.

Sie finden mich in Sippels Leihstall oder in Schumanns Apotheke.

Neu-Braunfelser Gegenseitiger Unterstützungs-Verein.

Ein gegenseitiger Versicherungs-Verein für Neu Braunfels und Umgegend, auf die einfachste Weise eingerichtet, für Frauen wie für Männer. Keine Grade, keine zeitraubenden Umstände, keine Verbindung mit anderen Organisationen.

Solche, die sich in den Verein aufnehmen lassen wollen, können sich durch einen der nachstehenden Mitglieder des Directoriums anmelden lassen.

Joseph Faust, Präsident.
S. V. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Secretär.
Otto Heilig, Schatzmeister.
F. Drübert, Wm. Seekatz, P. Weilbacher } Directoren.

Dr. A. H. Noster,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office und Wohnung, Seguin-Straße, nahe der Deutsch-Protestantischen Kirche.

Telephon No. 32.

Neu Braunfels - - Texas.

Bird Saloon.

Gruene's Gebäude, Ecke San Antonio- und Castell-Straße.

Neue Einrichtung, die besten Getränke, Tabak und Cigarren, aufmerksame und freundliche Bedienung. Erstklassige Restauration in Verbindung. Um geneigten Zuspruch bitten

O. Baetge
und **Paul Lindemann**

Notiz!

Den Bewohnern von Comal und angrenzenden Counties zur Nachricht, daß alle wundärztlichen Fälle irgendwelcher Art im Neu-Braunfelser Krankenhaus behandelt werden. Ein consultirender Wundarzt aus San Antonio ist, wenn gewünscht, jederzeit zu haben. In gewöhnlichen Fällen können Verwandte oder Freunde bei den Patienten bleiben oder sie pflegen, in ernsten Fällen wird für eine geschulte Wärterin gesorgt. Angenehme Zimmer, reine Betten und höfliche Behandlung im Krankenhaus garantirt. Gezeichnet: A. Garwood, M. D.; H. Leonards, M. D.; L. G. Wille, M. D.; A. H. Noster, M. D. tf

Zu verkaufen: Gute, trocken gelegene Lots, und Lehm und schwarze Erde zum Auffüllen.

tf Chas. Schulze jr.

H. G. HENNE,

Deutscher Advokat.

Neu-Braunfels, - Texas.

Dr. A. GARWOOD

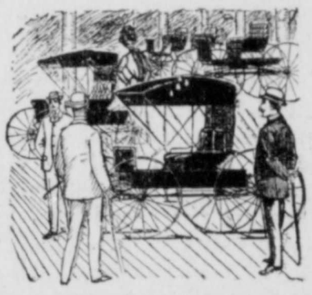
New Braunfels Texas.

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

Office in Schumanns Apotheke; Wohnung gegenüber vom J. & G. N.-Bahnhofe.

Sprechstunden von 8 bis 9 Uhr vormittags und von 1 bis 3 Uhr nachmittags.

E. HEIDEMEYER,



— Händler in —

Buggies, Carriages, Ambulancen, Geschirr, Sätteln u. s. w.

Gute Auswahl. Mäßige Preise. Sprecht bei uns vor, ehe ihr anderswo kauft.

Bauholz

Bauholz

Die größte Auswahl von Bauholz, galvanisirtem Dachblech, Schindeln, sowie alle Sorten Fenster und Jalousien. Alle Breiten von Cypressenholz, Cypressen-Wasserträge, u. s. w. Backsteine und Kalk. Habt Ihr vor zu bauen, so sprecht bei uns vor.

Henne Lumber Co.

Bauholz

JOSEPH FAUST, Präsident. GEORGE KNOKE, Vice-Präsident.
WALTER FAUST, Kassirer.

Erste National-Bank

von Neu-Braunfels.

Kapital und Ueberschuß : $125,000.00.

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassirungen prompt besorgt. Agenten für alle größeren Dampferlinien. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Directoren:

Joseph Faust, George Knoke, H. Dittlinger, John Marbach, H. D. Gruene, H. G. Henne, Walter Faust.

San Antonio International Fair	Sept. 26 to Oct. 11, '08

Die Locken.

(Eine spanische Romanze.)

Zu Toledos schönster Dame
War entbrannt in heißer Minne
Don Alonso de Roblada,
Aragoniens kühnster Ritter.

Und als Lohn für seine Liebe
Gab die Dame Don Alonso,
Aragoniens kühnstem Ritter,
Eine Locke ihres Haares.

Aber weh—auch Don Carrasco
De Lunebra hört Alonso
Uebermüthig eines Tages
Prahlen mit der Donna Locke!

Und es eilt zu Donna Blanca
Erst Alonso, dann Carrasco;
Jedem schwört sie, daß der and're
Nichts besitz' von ihrem Haare.

Und die Zofe auch, Gertrudis,
Schwört Alonso, daß Carrasco,
Und Carrasco, daß Alonso,
Nichts besitz' von Blancas Haaren.

Don Alonso, Don Carrasco
Kämpften wild drauf, wer von beiden
Donna Blancas Locke habe—
Und es fielen alle zweie.

Donna Blanca aber lachte
Heftig mit der treuen Trudel,
Denn die Ritter beide hatten
Locken nur von ihrem Pudel.

Alte Ex-Fuhrleute.

Die folgenden Ex-Fuhrleute u. andere, deren Namen wir nicht in Erfahrung bringen konnten, wohnten der vom Teutonia Farmerverein veranstalteten Reunion in Hortontown bei: F. Bartels, Carl Bergemann, Peter Becker, Albert Kopplin, H. A. Rose, C. F. Krueger, Chr. Hansmann, H. Niemann, Carl Stratemann, Friedrich Hofheinz, Fritz Maier, Wm. Luersen, J. H. Rose, Fritz Sattler, Heinrich Staats, Adam Doeppenschmidt, H. Schmidt, F. Grünbein, C. H. Harborth, Gustav Artzt, Heinrich Warnecke, Oswald Jung, Alex Hoffmann, Philipp Fey, Louis Haag, Christian Meyer, Louis Jung, Franz Jung, Heinrich Walzem, Ad. Weyel, Wm. Karbach, Franz Coreth, Wm. Bartels, Theodor Mertz, Rudolph Tschoepe, A. H. Sachtleben, Carl Warnecke, Joseph Faust, Heinrich Becker, Joseph Walzem, Wm. Ulit, Carl Klein, Anton Hübinger, Louis Ewald, F. J. Heidrich, Geo. Lueders, J. A. Duesterhoeft, Christian Hofheinz, Fritz Klingemann, Wm. Hoffmann, Carl Schumann, August Alves, John Mickesch, Wm. Froelich, George Linnartz, Heinrich Behrend, Wm. Ullrich, Peter Welderotá, Christ. Kruse, Hermann Kirmse, John Schaefer, Ferdinand Staats, Gottlieb Harlos, J. C. Stautzenberger, Wm. Zipp, Rudolp Hoffmann, Conrad Oelkers, Joseph Rohde, Heinrich Luersen, C. H. Isensee, Fritz Lenzen, Heinrich Startz, Wm. Scheel, Fritz Lenzen, J. G. Wahl, Jakob Heidrich, John Pehl, H. H. Schumann, Fritz Semmler, Carl Hoffmann, Wm. G. Hoffmann, Friedrich Frerich, Theodor Heise.

Ansprüche unseres Bürgers völlig befriedigt. Ein Neu-Braunfelser bestätigt es.

Wenig Wichtigeres für Neu-Braunfelser erscheint in dieser Zeitung, als nachstehende Erklärung; sie ist von einem Neu-Braunfelser, absolut zuverlässig und beweist, daß der hier angezeigte Artikel gründlich, und nicht blos oberflächlich wirkt. Man lese sorgfältig: Herr Wm. Seekatz sr., Neu-Braunfels, Texas, sagt: „Vor 3 Jahren war ich gezwungen, mir ein Mittel für zu häufige Funktion der Nieren zu verschaffen. Ich hörte von Doans Nierenpillen und holte mir eine Schachtel in B. E. Voelckers Apotheke. Sie erwiesen sich als ein Mittel, das meine beste Empfehlung verdient, da sie mich wieder gesund und kräftig machten und meine Nieren wieder in Ordnung brachten. Ich empfehle Doans Nierenpillen allen Nierenleidenden und glaube nicht, daß sie in irgend einem Falle fehlschlagen würden."

Bei allen Händlern, Preis 50c. Foster Milburn Co., Buffalo, New York, alleinige Agenten für die Ver. Staaten. Man vergesse den Namen nicht — Doans — und nehme keine andern. 49

Die geheimnißvolle Uhr.

Eine geheimnißvolle Uhr befindet sich im königlichen Schlosse zu Stockholm. König Oskar, der das Kunstwerk von dem berühmten Nordpolfahrer Nordenskjöld zum Geschenke erhalten hatte, wies der Uhr den Platz auf dem Kamin seines Arbeitszimmers an. Die Uhr stellt einen bronzenen Maurenjungen, der einen Löwen aus dem gleichen Metall mit sich führt, vor. Bei jedem Stundenschlage bewegen sich die beiden Figuren. Sachverständige, welche die Uhr im Auftrage des Königs prüften, schätzten ihr Alter auf 400 bis 500 Jahre und nahmen an, daß sie in Augsburg angefertigt wurde. Ist das Werk der Uhr, die heute noch die Zeit vollkommen genau zeigt, den Fachleuten ein Räthsel, so ist es in noch höherem Grade der Fundort der Uhr, über den Nordenskjöld Folgendes berichtet: Als er sich auf der Rückfahrt von seiner Nordpolreise befand, kam in Spitzbergen ein Fischer an Bord, der eine geheime Unterredung mit mir wünschte. Hierbei erzählte er, eines Tages hätte er mit zwei Kameraden eine schwere Metallkiste aus dem Meere gezogen. Es hätte Monate bedurft, das kunstvolle Schloß zu lösen und die Uhr an's Tageslicht zu fördern. Seitdem aber das Kunstwerk im Dorfe sei, wäre ein Unglück über das andere hereingebrochen. Nordenskjöld erwarb die Uhr von dem Fischer und brachte sie dem König. Erst in der jüngsten Zeit konnte festgestellt werden, daß die Uhr, die um das Ende des 16. Jahrhunderts in Augusburg angefertigt wurde, von einem holländischen Hafen aus zu Schiff nach einem Convent in Archangelsk verladen wurde. Das Schiff scheiterte, und nach vier Jahrhundertenerst wurde das Meisterwerk alter Uhrmacherkunst wieder aufgefunden.

Brief an Jos. Sklenar.

Werther Herr! Ein gewisser Farben-Fabrikant zeigte an: „Waldorf-Astoria mit meiner Farbe angestrichen." Ein Theil des Erdgeschosses war so angestrichen; nicht befriedigend; nahm Devoe das nächstemal.

Eine gewisse Farbe — große Firma, sehr stolz und ehrgeizig, gönnte diesen großen Auftrag dem Concurrenten nicht; versuchte ihn selbst zu bekommen. Die vorige Farbe war ungefähr zweidrittel Nichtfarbe; diese stolze und ehrgeizige Farbe nur eindrittel; doch erhielt sie eine Probe-Bestellung: 25 Gallonen. Nachdem der Anstreicher 5 Gallonen aufgebraucht hatte, rief er den Manager; nicht befriedigend; 20 Gallonen zurückgesandt. Farbe, wovon eindrittel nicht Farbe ist, kann Devoe nicht verdrängen.

Das war vor mehreren Jahren. Jene stolze und ehrgeizige Farbe ist jetzt besser; nicht mehr kurz an Maß, und nur 15 Procent verfälscht. Sie ist ziemlich gut jetzt; 13 bis 14 Gallonen reichen so weit wie 10 von Devoe.

Richter J. D. Fairchild besitzt zwei gleiche Häuser in Lufkin, Texas. J. M. Torrence strich beide an, eins mit Devoe, das andere mit einer stolzen, ehrgeizigen 15 Procent-Farbe. Es nahm 15½ Gallonen Devoe und 25 Gallonen von jener stolzen, ehrgeizigen Farbe. — Es nimmt ziemlich gute Farbe, um gegen Devoe anzukämpfen. Achtungsvoll, F. W. Devoe & Co. 61

Faust & Co. verkaufen unsere Farbe.

Ernstes und Heiteres.

|| Im Distrikt Columbia ist jetzt ein hauptsächlich durch die Bemühungen der Senatoren Beveridge von Indiana und Nelson von Minnesota angenommenes Gesetz in Kraft, welches verbietet, daß Kinder unter 16 Jahren in irgend einer Weise beschäftigt werden dürfen; auch ward das Büreau für Arbeitsstatistik angewiesen, eine Untersuchung über die Kinderarbeit einzuleiten. Das praktische Resultat in Washington ist, daß eine Anzahl starkknochiger Negerjungen, welche sonst wohl zum Theil nützlich beschäftigt gewesen waren, jetzt faul auf der Straße herum lungern.

— Das Frankfurter Turnfest hat auch einige drollige Humoristika zur Folge gehabt. Eines der wahren ulkigen Geschichtchen sei der Vergangenheit entrissen. Einige Stadtwirthe kamen in der Hauptsache auf den geschäftlich nicht unrentablen Gedanken, während der Turnfesttage „Turnerbier" zum Ausschank zu bringen, das sich von dem übrigen Gerstensaft, der sonst das Jahr über ausgeschänkt wird, nur dadurch unterschied, daß der Schoppen nicht zehn, sondern 15 Pfennige kostete. Auch die Stammgäste mußten in diesen „sauren Apfel" beißen. Ein biederer Friseur aus Altfrankfurt schwor nun seinem Stammwirth bittere Rache, eine Rache, die den profitwüthigen Wirth in den Augen aller Stammgäste gründlich blamiren sollte. Das machte der Friseur also: Er bezahlte ruhig die geforderte Summe, ging sogar lachend von dannen, dem Wirthe freundschaftlicher wie sonst die Hand drückend. Am nächsten Morgen erschien wie gewöhnlich der Wirth bei dem Friseur zur Verschönerung seines äußeren Menschen. Erstaunt war der Wirth, als er bei seinem Stammgaste auch die übrigen der Stammtischrunde versammelt sah, ein jeder lauerte förmlich darauf, bis der Wirth sich niederlassen würde. Die übliche Prozedur war vollzogen. Der Wirth legte die üblichen zwei Nickel auf den Ladentisch und wollte von dannen gehen. Da aber hielt ihn der Friseur fest und sagte: Heute kostet die Geschichte 30 Pfennige, ich habe nämlich jetzt — Turnerseife! Der Wirth mußte wohl oder übel nachzahlen und konnte nun unter dem Halloh der Anwesenden weggehen.

Lohnende Anlage.

Herr John White, 38 Highland Ave, Houlton, Me., sagte: „Jeden Winter und Frühling war ich mit Husten geplagt. Letzten Winter probirte ich Vielerlei, doch blieb der Husten, bis ich eine 50c-Flasche Dr. Kings Neue Entdeckung kaufte; ehe diese halb aufgebraucht war, war der Husten fort. Diesen Winter hatte ich denselben guten Erfolg; einige Dosen befreiten mich von dem Husten. Ich bin überzeugt, daß Dr. Kings Neue Entdeckung das beste aller Husten- und Lungenmittel ist." Unter Garantie bei B. E. Voelcker & Son, 50c und $1.00. Probeflasche frei.

— Ein wenig sicheres Gefängniß scheint das Zuchthaus in Leavenworth, Kansas, zu sein. Vier Gefangene sind dort in einer Woche ausgebrochen und verschwunden. Einer hatte dem Inspektor auch noch $20. gestohlen.

|| Das Berliner „Echo" leistet sich die folgende Schlangengeschichte, die uns Herr Richard Walter von San Antonio zur weiteren Verbreitung übermittelt: In einem Hotel in Newton in New Jersey fand ein großes Festmahl statt, dessen Hauptgericht in gebratener Klapperschlange bestand. An dem Mahle nahm der Bürgermeister von Bernardsville, Frank Allen, sowie dessen Schwwager und Schwester theil, ferner ein Mr. Wright mit seinen drei Töchtern aus Harrison. Alle Personen erklärten, daß die Klapperschlange geradezu großartig geschmeckt habe. Die Schlange wurde zeitig morgens vom Bürgermeister Allen, während er auf der benachbarten Farm Owassa zu Besuch war, getödtet. Die Haut, an der sich acht Klappern befanden, wurde verarbeitet, und wird den Theilnehmern an dieser Veranstaltung in Form von Brieftaschen und Portemonnaies zum Andenken überreicht werden.

Millionen Leute

in den Ver. Staaten wachen jeden Morgen mit einem schlechten Geschmack im Munde, appetitlos und matt auf, als ob sie nicht geschlafen hätten. Verstopfung ist schuld daran. Ein NR-Täfelchen (Nature's Remedy), abends genommen, stimulirt die Leber, ohne den Schlaf zu stören, und man fühlt sich 100 Procent besser. Besser als Pillen für die Leber. Kurirt Verstopfung, Nierenbeschwerden, Rheumatismus; besonders gut für alte Leute, weil nicht schwächend, sondern aufbauend. 25c die Schachtel bei R. B. Richter & Co. 2

|| Man solle ein schönes Weib des Erfolges wegen und ein liebenswürdiges heirathen, um glücklich zu sein, räth jemand, der es augenscheinlich selbst nicht erprobt hat. Sonst würde er wissen, daß das Glück mit zwei Frauen nicht bloß eine gefährliche — des Strafgesetzes wegen—sondern auch eine zweifelhafte Sache sein würde.

|| Eine mit Dollars im Ueberma: gesegnete junge Wittwe in St. Louis soll den bewundernswerthen Einfall gehabt haben, in die sammtenen Ohrläppchen ihre rabenschwarzen Lieblingskatze ein Paar Schraubenohrringe mit echten Brillanten bohren zu lassen. Die Anregung zu dieser etwas tollen Idee erhielt die Frau während eines Besuches in San Francisco. Dort sah sie bei einer nicht minder excentrischen Freundin ein weißes Kätzchen mit zierlichen rosa Seidenquasten in den durchstochenen Ohren. Kaum heimgekehrt, trug die leidenschaftliche Katzenliebhaberin Sorge dafür, daß ihren sämmtlichen Pfleglingen von der felinen Rasse die Ohrlappen durchlöchert wurden. Eigenhändig zog sie dann goldene Ringe in die Oeffnungen, in denen seidene Quasten befestigt werden, die stets mit der Farbe des Halsbandes harmoniren. Ihrem besonderen Günstling, einem riesigen schwarzen Katzenfräulein, dedizirte die Herrin aber herrliche Diamantenboutons aus ihrer eigenen Geschmeidekassette. Mit den feurigen Strahlengarben der edlen Steine scheinen die grünlich schillernden Augen der geschmückten Katze förmlich wetteifern zu wollen. Miß Pussy ist offenbar nicht wenig stolz auf ihren seltenen Schmuck, und es geht ihr auch wohl ein Verständniß für den hohen Werth der Steine nicht ab, denn sie wagt es nur höchst selten, sich außerhalb des Hauses ihrer Gebieterin zu zeigen.

Ein verstauchtes Fußgelenk kann in einem Drittel der gewöhnlichen Zeit kurirt werden, indem man Chamberlains Liniment liberal anwendet, und durch absolute Ruhe. Zu haben bei H. V. Schumann.

Edison Phonographen und Records

ebenso billig wie in irgend einer Stadt in den Ver. Staaten, bei

W. H. Gerlich,

dem „Bicycle Doktor".

Notiz.

Am 15. August werde ich mein Geschäft nach meinem früheren Platz in der Hill-Straße verlegen, einen Block südlich von der San Antonio-Straße. Anzüge von $13 aufwärts. Arbeit garantirt.

Diedrich Overheu,
438 Schneidermeister.

DIARRHOEA

There is no need of anyone suffering long with this disease, for to effect a quick cure it is only necessary to take a few doses of

Chamberlain's Colic, Cholera and Diarrhoea Remedy

In fact, in most cases one dose is sufficient. It never fails and can be relied upon in the most severe and dangerous cases. It is equally valuable for children and is the means of saving the lives of many children each year.

In the world's history no medicine has ever met with greater success.

PRICE 25c. LARGE SIZE 50c.

Diarrhoea

When you want a quick cure without any loss of time, and one that is followed by no bad results, use

Chamberlain's Colic, Cholera and Diarrhoea Remedy

It never fails and is pleasant to take. It is equally valuable for children. It is famous for its cures over a large part of the civilized world.

60 YEARS' EXPERIENCE

PATENTS

TRADE MARKS
DESIGNS
COPYRIGHTS &C.

Anyone sending a sketch and description may quickly ascertain our opinion free whether an invention is probably patentable. Communications strictly confidential. HANDBOOK on Patents sent free. Oldest agency for securing patents.

Patents taken through Munn & Co. receive *special notice*, without charge, in the

Scientific American.

A handsomely illustrated weekly. Largest circulation of any scientific journal. Terms, $3 a year; four months, $1. Sold by all newsdealers.

MUNN & Co. 361 Broadway, New York
Branch Office, 625 F St., Washington, D. C.

Es ist Hoffnung

vorhanden für den Kränksten bei dem rechtzeitigen Gebrauch von

Forni's

Alpenkräuter

Kein Fall ist so schlimm, keine Krankheit so hoffnungslos gewesen, wo dieses alte, zeitbewährte Kräuter-Heilmittel nicht Gutes gethan.

Rheumatismus, Leberleiden, Malaria, Verdauungsschwäche, Verstopfung und eine Menge anderer Beschwerden verschwinden sehr schnell bei seinem Gebrauch.

Er ist ehrlich aus reinen, Gesundheit bringenden Wurzeln und Kräutern hergestellt. Wird nicht in Apotheken verkauft, sondern durch Special-Agenten, angestellt von den Eigentümern,

DR. PETER FAHRNEY & SONS CO.
112-118 So. Hoyne Ave., CHICAGO.

Landas Mühlen-Depot

Nordseite der Plaza, Neu-Braunfels, Texas

Futter aller Art jederzeit vorräthig.

Heu, Korn, Hafer, Kleie, Baumwollsamenmehl, Kornmehl und Feld-Saemereien

zu den allerniedrigsten Preisen in irgendwelcher Quantität.

Prompte und sorgfältige Ausführung aller Aufträge.

Um geneigten Zuspruch wird achtungsvoll ersucht.

KLENKE'S

Photographisches Atelier

an der Castell-Straße sollten alle Leute aufsuchen für hübsche **Photographien**, in allen Größen nach der neuesten Methode angefertigt. Es ist der Platz für die besten **Vergrößerungen** und alle Sorten **Bilderrahmen.** Wunderhübsche hiesige und ausländische **stereoskopische Ansichten.**

H. D. Klenke, Photograph.

Neue Verwendung

für galvanisirtes gewelltes Dachblech

findet man täglich. Für Wohnhäuser sowohl, wie auch für Geschäftsgebäude, Scheunen und Ställe ist es das beste Material. Es ist leicht zu befestigen, leidet durch Regen und Hagel nicht, rostet nicht und hat viele andere Vorzüge, die wir Ihnen gern erklären würden.

Wir haben ein vollständiges Lager von Eisenwaaren für Bauzwecke, und alle Sorten Bauholz.

Petrich-Saur Lumber Co.

Phones 3030. Lamar und Chestnut Strts., San Antonio.

"Thoroughbred" Brand

Speck und Bohnen mit Tomato-Sauce.

Beste Sorte im Markt. Man sehe nach den Kalbsköpfen auf der Etiquette, und nehme nichts anderes. Bei allen Eßwaarenhändlern. Probirt eine Kanne.

Hugo, Schmeltzer & Co.,

die leitenden Großhändler in Südwest-Texas.

Starr- u. Walnut Str. Phones 113.

San Antonio, Texas.

Drucksachen jeder Art, deutsch und englisch, werden hergestellt in der Druckerei der Neu-Braunfelser Zeitung.

Buggies, Surreys und Ambulances.

Größere und bessere Auswahl wie je, breite, schmale, Auto- und Phaeton-Sitz. Runabouts mit Stahl- oder Rubber-Reifen. Erkundigt Euch nach unseren Preisen, und Ihr werdet finden, daß wir billiger verkaufen wie irgend ein anderes Haus. Agenten für die berühmten

Mitchell und Studebaker Wagen, Avery Simply Sulkys, 3 Rad Torpedo und Casaday 3 Rad, sowie Pluto Disc-Pflüge.

Disc Drills, Corn Shellers und Mühlen. Alles, was der Farmer braucht.

N. HOLZ & SON.

Vom „Bohemian John."

Schönthal, den 14. Sept. 1908.

Nun will ich versuchen, meine Reise, die ich in den letzten zwei Wochen machte, ganz kurz zu beschreiben, denn sie ausführlich zu beschreiben, würde die ganze Tante in Anspruch nehmen; ich bitte die geehrten Leser daher schon im Voraus, diesesmal ein Auge zuzudrücken, denn ich fühle mich nicht mucho bueno, wie der Mexikaner sagt. Das letzte Fuhrmannsfest hat ja mein Freund Prof. Bolle so gut beschrieben, daß ich nichts weiteres hinzufügen kann, und es freut mich, daß das Fest einen so schönen Verlauf nahm, was auch nicht anders zu erwarten war, denn wenn der Teutonia Farmer-Verein etwas unternimmt, dann kann man auch sicher sein, daß es jedesmal etwas Großartiges wird; dafür sorgen die Beamten, mit ihrem tüchtigen Präsidenten Fritz Kraft an der Spitze, der es aus dem ff versteht, ein derartiges Fest zu leiten.

Am 1. September fuhr ich über Bracken nach Marion und Umgegend, und traf und besuchte die folgenden Abonnenten: Joseph Hubertus, Ernst Katt, Philipp Wahl, Julius Voigt, Fritz Vordenbäumen, Otto Jonas, Hermann Hierholzer, August Katt, Frau Katharina Riedel, Jos. Jacobi, Rudolph Wiederstein, Hermann Voges, Chr. Loeffler, Emil Voecker, Ad. Weyel, Fr. Kropp, Hy. Staats, Aug. Weyel, Wm. Wosnig, Ad. Eberling, Aug. F. Weyel, Wm. Tasto, Carl Voigt, Gust. Bornemann, Fritz Klein, Fritz Hartwig, C. A. Krueger, Aug. Kurre, Rud. Wahl, Jacob Wetz, Louis Kurre, Ferd. Kurre, L. H. Wetz, John Huebinger, W. H. Krueger, Wm. Dorrow, Willie Fritz, Hermann Dreyer, John Hildebrandt, Otto Koppelin, Otto Jentsch, Hermann Kuercher, Gustav Voigt, August Damercu, Carl Altwein, Wm. Reichmuth, Hy. Hoffmann, Rud. Klein, Rud. Penshorn, Willie Helmke, Walter Neuse, Hy. Schorn, Gust. Kreitz, Ad. Kreitz, Wm. Schaefer, Ed. Wenzel, Willie Kneupper, Willie Hierholzer, August Weyel, Otto Wuest, John Schaefer, Ernst Kruse, Gustav Voges, Edwin Bartels, Richard Pohle, Ernst Klein, Hy. Kruse, Georg Kneupper, Hy. Rahe, Gustav Neuse, Wm. Bartels, Ad. Hermann, Peter Classen, Fritz Armke, Albert Wuest, Carl Bees, Gustav Hilbert, Otto Zercher, Anton Hildebrandt, Walter Schaefer, August Schaefer, Thomas Schwab, Hy. Harms, Carl Krueger, Wm. Rusch, Alfred Wetz, Reinarz & Schwab, J. H. Wetz, Rud. Reininger, Willie Reiley, Gustav Reinarz, Severin Schneider, Fritz Marbach, Conrad Wenzel, Joseph Wenzel, Fritz Engel, Alwin Busch, Georg Heser, Carl Feick, Ferd. Reininger, Carl Ebert, Ad. Wahl, F. B. Hoffmann, John Grimm, Carl Voigt, Chr. Kramme, Emil Krueger, Robert Pfullmann, August Koepp, Georg Schaefer, Ed. Staats, Otto Klaerner, Otto Schuenemann, Albert Eickenroth, Fritz Hoepker, C. F. Alves, Harry Schlichting, August Ewald, Carl Schumann, August Reininger, Fritz Karbach und Alwin Tausch. Bei allen diesen Leuten wurde ich sehr freundlich behandelt, und wo ich über Nacht blieb so gut, daß ich nicht umhin kann, das nächste Mal wieder hinzugehen. Als neue Abonenten hatte ich die Ehre, die folgenden Herren in den Abonnentenkreis einzutragen, und ich hoffe und bin fest davon überzeugt, daß alle diese neuen Leser mit der Tante zufrieden sind. Es sind ihrer 19 an Zahl; schade, daß es nicht 1908 sind; aber ich bin auch so zufrieden: Albert Berthold, Willie Voeneke, Wm. Teßmann, A. H. Schumann, Hermann Weyel, Rudolph Radeleff, Gust. Wiederstein, Ed. H. Seiler, Hermann Stapper, Frank Reinhart, Hermann Kuercher, Hy. Tasto, Carl Craf, Harry Penshorn, John Schaefer jr., Walter Schaefer, Richard Voigt, August Reilen, Fritz Zercher und Ad. Koepp. Diesem Beispiel sollten alle jungen Leute in Comal County und den angrenzenden Counties folgen und wie John Schaefer jr. und Walter Schaefer sorgen, daß, wenn die junge Frau in's Haus kommt, auch gleich eine gute Tante da ist. Dieses empfehle ich allen jungen Leuten, denn dann kann und muß so ein junges Paar Glück haben; dafür garantirt der

Bohemian John.

P. S. Wie ich kürzlich in Marion hörte, macht der Wendische Henry dieses Jahr eine colossale Ernte — 70 Bushel Corn und 2 Ballen Cotton vom Acker. Da wundere ich mich gar nicht, daß er seine Popcorn-Uhr hat vergolden lassen. Ich werde schnell ausfinden, ob dieses wahr ist, denn jetzt werde ich über Schumannsville, Marion, School und nach Neu-Berlin reisen und, wie immer, den Henry besuchen, denn sonst wäre ich ja, wie es im alten Sprichwort heißt, in Rom gewesen und hätte den Papst nicht gesehen. Also aufgepaßt, Du Wende!

John.

Nachruf:

Eine ziemlich lange Zeit war Schumannsville so glücklich, nicht einen Todesfall beklagen zu müssen. Da kommt gestern die erschreckende Nachricht, Oskar Zipp sei todt. Ein junger, kräftiger, blühender Jüngling plötzlich durch einen unglücklichen Zufall todt!

Nur wenige Stunden vorher war er vom Besuche seiner Braut, mit der er bald vereinigt werden sollte, wohl und munter zurückgekommen; hatte dann in Haus und Hof nach dem Rechten gesehen, und zuletzt sein kleinkalibriges Gewehr geputzt. Plötzlich hört seine Mutter einen Schuß — eilt hinzu, und findet ihn todt am Boden liegend. Die Kugel hatte seinen Kopf durchbohrt. Augenscheinlich hatte er, nachdem er das Gewehr gereinigt, dasselbe wieder geladen, und durch einen unglücklichen Zufall muß der Schuß losgegangen sein. Nicht einen Laut konnte sein Mund zur Aufklärung sprechen — das junge, hoffnungsvolle Leben war entflohen — entflohen auf immer! Heute wurde er unter sehr zahlreicher Betheiligung auf dem Schumannsviller Friedhofe neben seinem Vater gebettet. Pastor Mornhinweg sprach am Grabe tröstende Worte für die so schwerbetroffene Mutter, Braut und Geschwister.

Oskar Zipp war der vierte Sohn von Christian Zipp und seiner Ehefrau, geb. Boeker. Er wurde geboren in Schumannsville am 29. Mai 1885. Zum Knaben herangewachsen, besuchte er die Schumannsviller Schule, wo er sich durch Fleiß, Sittsamkeit und Verträglichkeit auszeichnete. Nachdem er die Schule verlassen, half er seinem Vater auf der Farm, und nach dessen Tode führte er die Wirthschaft für seine Mutter. Er war seines bescheidenen, friedlichen Wesens wegen, bei allen seinen Jugendfreunden beliebt und geachtet, und sie alle beklagen mit den Verwandten sein plötzliches Dahinscheiden und werden ihm ein gutes und bleibendes Andenken bewahren!

Möge er in Frieden ruhen und die Erde ihm leicht sein!

H. D.

Schumannsville,
den 15. September 1908.

Aus Barbarossa.

Den 15. September 1908.

Einliegend sende ich Ihnen das Resultat des Preiskegelns der Barbarossa-Bahnen. Es waren 123 Kegler zugegen.

1.	Paul Harborth, Barbarossa	76
2.	Harry Specht, Barbarossa	64
3.	H. Helmke, Lone Star	64
4.	Hy. Schriewer, Barbarossa	63
5.	Wm. Timmermann, Geronimo	63
6.	Aug. Zipp, Lone Star	63
7.	Richard Cloudt, Cordova	62
8.	Fritz Schlueter, Geronimo	61
9.	Wm. Schleicher, Clear Spring	61
10.	A. H. Buerger, West End	60
11.	Chas Altwein, Lone Star	59
12.	Wm. Meyer, Clear Spring	59
13.	Alb. Duelm, Lone Star	59
14.	Martin Harborth, Geronimo	59
15.	Egon Schleicher, Clear Spring	59
16.	Edwin Gold, Barbarossa	58
17.	Otto Glenewinkel, Barbarossa	58
18.	Otto Loehmann, Lone Star	58
19.	Rud. Zipp, Barbarossa	58
20.	Walter Faust, N. B. Social	57
21.	Val. Braunholz, Geronimo	57
22.	Ernst Schumann, Lone Star	57
23.	Alb. Jauer, Clear Spring	57
24.	Geo. Weinert, Geronimo	57
25.	Rich. Mielke, Cordova	57
26.	Fritz Schriewer, Geronimo	56
27.	Chas. Jubela, Geronimo	56
28.	Walter Ploetz, Barbarossa	55
29.	Ed. Hoffmann, Lone Star	55
30.	C. Schriewer, Barbarossa	55
31.	Willy Schumann, Lone Star	55
32.	Alwin Schuettig, Barbarossa	55
33.	B. F. Bürger, West End	55
34.	Ed. Bartels, Cordova	55
35.	Otto Schubert, Clear Spring	54
36.	Hy. Rauch, Barbarossa	54
37.	Walter Sattler, Lone Star	54
38.	Peter Schliesing, Cordova	54
39.	Tug. Pfeuffer, N. B. Social	54
40.	Otto Schriewer (Trostpreis) Geronimo	33

Achtungsvoll,
August Wittenborn,
Sekretär.

* Gouvernor Campbell hat Herrn Ed. Kone von San Marcos als Ackerbau-Commissär bis zur nächsten Wahl ernannt, an Stelle des Herrn R. T. Milner, welcher die Leitung des A. & M. College übernimmt. An Stelle des Herrn Cone wurde Herr J. B. Wilson als County-Richter von Hays County ernannt und an Stelle des Herrn Wilson wurde Herr P. Allen als Commissioner von Precinct No. 2 von Hays County ernannt.

* In Polk County fand am Samstag eine Local Option-Wahl statt. Die Prohibitionisten siegten mit einer Mehrheit von ungefähr 200 Stimmen.

* Die Grandjury in Johnson City hat neun Anklagen erhoben; fünf wegen Verbrechen und vier wegen minderer Vergehen.

* In einer Versammlung des republikanischen Executiv-Comites von Bexar County in San Antonio am Montag Abend bestand ein farbiges Mitglied des Comites, der Methodisten-Prediger T. A. Brown, darauf, daß auch ein Neger als Candidat auf das republikanische County-Ticket gesetzt werde. Eine erregte Debatte folgte und die Sache wurde auf Mittwoch Abend verschoben. Das republikanische Executiv-Comite von Bexar County besteht aus dreizehn Weißen und achtzehn Negern; da aber letztere nie vollzählig zugegen sind, controlliren die Weißen die Sachlage. An der erwähnten Comite-Versammlung betheiligten sich sechs Neger.

* Die „Farmers' Warehouse Company" von Guadalupe County hat ihren Beschluß, ihr Baumwoll-Lagerhaus in McQueeney zu bauen, in Wiedererwägung gezogen und in einer Versammlung am Samstag Abend im Courthause zu Seguin beschlossen, das Gebäude in Seguin zu errichten. Zwei Lots sind von dem Lillard Estate für $900 gekauft worden; mit dem Bau soll sofort begonnen werden.

* Herr Richard Arrington, welcher am 24. August in Johnson City starb, war am 5. Dezember 1869 in Alabama geboren, kam als junger Mann nach Texas und verheirathete sich am 19. August 1894 mit Frl. Frida Kaderli von Comal County. Er hinterläßt seine Wittwe und acht Kinder, wovon das älteste dreizehn Jahre alt ist und das jüngste am Tage nach seiner Beerdigung geboren wurde. Die Betheiligung am Begräbniß war sehr groß.

* In San Antonio starb Herr S. W. Lange. Er wohnte seit vierzig Jahren dort und hinterläßt seine Frau, drei Töchter und zwei Söhne.

* Herr F. W. Lange, welcher im Alter von 74 Jahren in San Atonio starb, kam 1856 nach Texas und wohnte eine Reihe von Jahren in Neu-Braunfels. Vor 45 Jahren zog er nach San Antonio, wo er ein Schmiedegeschäft betrieb.

* Im Kenedy-Bezirk in Karnes County wurde neulich eine Local Option-Wahl abgehalten. Die Prohibitionisten hatten eine Mehrheit von 37 Stimmen. Der Bezirk war vorher schon „trocken".

* Herr Heinrich Brodt sr., dessen Ableben in der letzten Nummer kurz gemeldet wurde, war am 14. August 1830 zu Hanau am Rhein geboren und kam 1855 nach Texas. Zuerst wohnte er in Seguin; später zog er auf das Land, ungefähr sieben Meilen südöstlich von Seguin. Im Jahre 1856 verheirathete er sich mit Maria Günther. Dieser Ehe entsprossen zehn Kinder, wovon fünf dem Verstorbenen im Tode vorangegangen sind. Seine Gattin starb am 21. September 1907. Der Verstorbene hinterläßt vier Söhne (August, Hermann, Heinrich und Wilhelm Brodt), eine Tochter (Frau Anna McHugo), dreizehn Enkel und viele Verwandte und Freunde.

* Herr Julius Real von Kerrville hat die Nomination als republikanischer Candidat für den Staatssenat im 24. senatoriellen Bezirk angenommen.

* In Sisterdale wurden Herr A. F. Ruebsahm und Frl. Ella Langbein im Elternhause der Braut von County-Richter Theis getraut.

* In Amarillo fanden Rangers in einem „Blinden Tiger" für ungefähr $1000 Schnaps.

Großer Ball
in
Matzdorff's Halle
Sonntag, den 20. September.
Freundlichst laden ein
Oberkampf & Schreier.

Hier sind wir mit guten Neuigkeiten!

Bis anders bekanntgemacht wird, arrangiren wir

Bargain-Verkäufe

jeden Samstag und Mittwoch.

Besieht unsere Schaufenster — sie werden Sie informirt halten. Versäumt diese überaus günstigen Kaufgelegenheiten nicht! Samstag, den 19. September können Sie sich für 19 Cents irgend ein Stück unserer emaillirten Waare auswählen, werth von 25 bis 30 Cents; gehen alle für 19 Cents das Stück, Ihre Auswahl. Verkauf beginnt um 8 Uhr morgens.

Um geneigten Zuspruch bittend,
Achtungsvoll,
The Racket.

Großes
Preiskegeln
in
Cibolo
Sonntag, den 27. September.
Anfang 9 Uhr morgens. Abends großer Ball.
Freundlichst ladet ein
George Wiley.

Großes
Hermanns-Söhne-Fest
am Sonntag, den 27. Sept.
in der
Cut Off Schützen-Halle
bei Schertz. Es sind alle Schwestern- u. Brüderlogen und sonstiges Publikum freundlichst eingeladen. Empfang 10 Uhr vormittags; für freies Barbecue, Reden, gute Musik und sonstige Vergnügungen wird gesorgt.
Schertz Loge No. 209, O. d. H. S.

Bürger-Ball
in
Matzdorff's Halle
Samstag, den 26. September.
Gutes Barbecue-Nachtessen. Eintritt $1.00 das Paar. Nur Verheirathete haben Zutritt. Freundlichst laden ein
Oberkampf & Schreier.

Einweihung
der neuen Halle in
Fischers Store
Sonntag, den 4. Oktober.
Anfang 2 Uhr Nachmittags.
Gesang am Abend. Nachts großer Ball. Jedermann ist freundlichst eingeladen.
Das Comite.

Großer Ball
in
Ziegenhals' Halle
Sonntag, den 27. September.
Freundlichst ladet ein
Adolph Ziegenhals.

Großer Ball
in der
Lookout Halle
Sonntag, den 27. September.
Für gute Musik und gutes Abendessen ist gesorgt.
Freundlichst ladet ein
C. F. Schumann.

Gute Arbeitsesel,
sechs oder sieben Paar, billig zu verkaufen bei H. D. Gruene, Goodwin. 46t

Dr. Auer
Specialist
Besondere Berücksichtigung von Krankheiten des
Magens,
der Leber
und Niere
Frauenkrankheiten
Röntgen X-Strahlen
Die neuesten, verbesserten Einrichtungen zur Behandlung von Krankheiten des
Auges,
der Ohren
und Nase (Catarrh)
Office: **Lenzen Hotel**
Office-Stunden: 10–12, 3–5
außer Freitags
Consultation u. Untersuchung
frei

Großes
Preisschießen
des Clear Ford Schützenverein
Sonntag, den 20. September.
Alle Schützenvereine sind freundlichst eingeladen.
Der Verein.

Ball
in
Orths Pasture
Sonntag, den 20 September.
Freundlichst ladet ein
Santa Clara Farmer Verein.

Großer Ball
in View,
Sonntag, den 20. September.
Bartels Band liefert die Musik.
Freundlichst ladet ein
H. D. Gruene.

Ball
in der
Clear Spring Halle
Sonntag, den 20. September.
Freundlichst ladet ein
Otto Bartels.